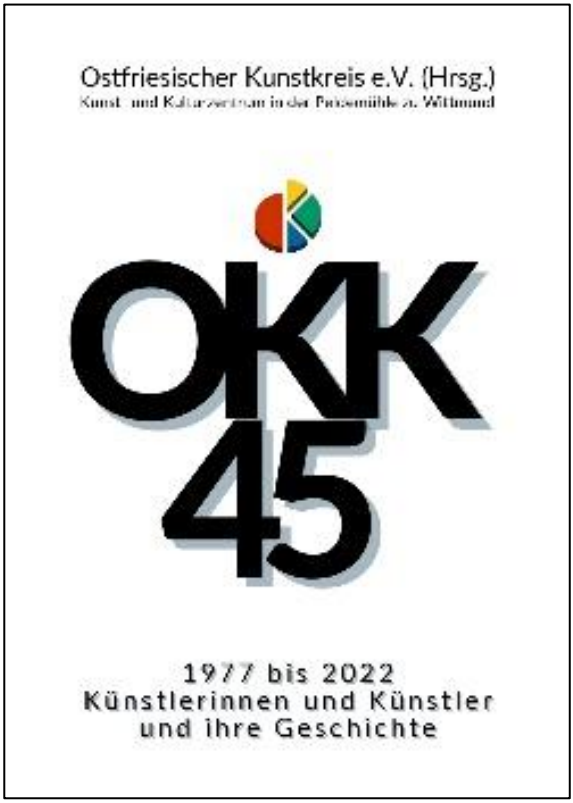


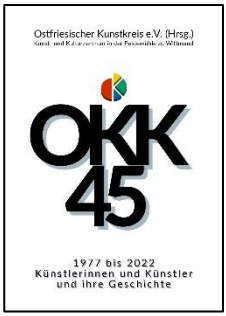
OKK 45 – Ausstellung zum 45jährigen Jubiläum

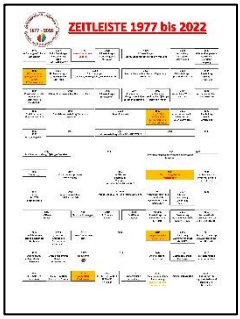
der Gründung des Ostfriesischen Kunstkreises

Ausstellungstafeln mit Erläuterungen

ZEITLEISTE 1977 bis 2022

1977 Gründungsaufruf von Chr. Eisbein	1977 März Gründungs-versammlung „OKK HARLINGERLAND"	1977 Karola Timmermann Leiterin	1978 4 Ausstellungen (Esens, Langeoog, Wittmund)	1979 5 Ausstellungen (Esens, Langeoog, Spiekeroog, Wittmund)	1980 Ausstellung Düsseldorf-Ostfriesland	1980 4 Ausstellungen (u.a. Aurich, Berumerfehn, Langeoog)
1981 Gründung ein-getragener Verein - Vorsitz K. Timmermann	1981 Umbenennung in OSTFRIESISCHER KUNSTKREIS	1982 5 Ausstellungen (u. a. Jever, Warsingsfehn, Neuharlingersiel)		1983 6 Ausstellungen (u.a. Emden, Papenburg, Greetsiel)	1984 4 Ausstellungen (u.a. Harlingen NL)	1984 Ausstellung Düsseldorf-Ostfriesland
1984 Künstlerkarte ostfr. Halbinsel – ostfr./oldenb. Landschaft	1985 5 Ausstellungen (u.a. Bad Bevensen, Aurich)		1986 3 Ausstellungen (u.a. Remels)	1987 Jubiläumsaus-stellung 1 - 10jähriges Bestehen Wittmund	1987 Jubiläumsaus-stellung 2 - 10jähriges Bestehen Aurich	1987 Ausstellung Wiener-Neustadt	1988 Adventsausstellung Sparkasse Esens
1989 Einrichtung eines 6köpfigen Beirates	1989 Erste Jahresausstellung Rathaus in Wittmund		1990 Ausstellungen in Großefehn, Horumersiel, Wittmund	1991 Harry R. Fisch Vorsitzender K. Timmermann Ehrenvorsitzende	1991 Veranstaltung zu Kurt Schwitters mit Galerie Schwitters	1992 Ausstellung Düsseldorf-Ostfriesland
1992 Ausstellungen in Horum, Carolinensiel, Emden, Esens	1993		1994 Jahresausstellung WENN DE WIND WEIHT	1995		1996
1997 Jubiläumsausstellung 20jähriges Bestehen		1998 Teilnahme an Ausstellung in Carolinensiel mit Harle Gruppe und Düsseldorfer KünstlerInnen		1999 Intensivierung der Suche nach einem eigenen Kunsthaus		2000
2000 Neues Logo	2001 Erste Homepage online www.okk.de		2002 Jubiläumsausstellung 25jähriges Bestehen ZEICHEN DER ZEIT	2003 Ernst-Ludwig Becker Vorsitzender		2004 Aufnahme von Fördermitgliedern beschlossen
2004 Einzug PALETTE Bremer Straße	2005 Premierenausstellung: Zeichen der Zeit		Ab 2006 mit der Stadt Wittmund Harle-Kunstausstellung	2007 "Wege zur Kunst" mit Humboldt-Gymnasiums & City-Kaufleuten	2007 Jubiläums-ausstellung 30jähriges Bestehen	2008
2009 1. Offenes Atelier		2009 Christian Eisbein gest.	2010 2. Offenes Atelier	2011 3. Offenes Atelier	Ab 2011 Ausstellungen im Finanzamt WTM (bis 2016)	2011 Erweiterung Vorstand Presse/ÖA Brigitte Dellinger	2012 Werbeaktion in Carolinensiel BLICK ÜBER DIE SCHULTER
2012 Jubiläumsaus-stellung 35jähriges Bestehen	2013 „Land der Entdeckung Ostfriesische Landschaft"	2013 Karola Timmermann gest.	2014	2015 Helga Siepmann Vorsitzende	2015 Einrichtung Zukunftswerkstatt (bis 2017)	2016 Relaunch Homepage www.ostfriesischer-kunstkreis.de
2917 Jubiläumsaus-stellung 40jähriges Bestehen	2017 Umzug Feldemühle Kunst-& Kulturzentrum	2017 Neues Logo	2018	2019 Zweite Satzungs-änderung	2020 Beginn der Corona-Pandemie	2020 Erstmals Absage Jahresausstellung
2021 Erstmals JHV verschoben	2021 PEEPART Kunst im Fenster wg Corona	2021 Walter Ruß Vorsitzender	2021 MIT KULTUR WIRD'S LEBENDIG 47 Folgen	2022 Erste virtuelle Ausstellung	2022 45jähriges Jubiläum & Ausstellung Helga Siepmann Ehrenvorsitzende	2022 Imagebroschüre OKK	2022 ff Kulturpodcast, digitales Archiv und erzählte OKK-Geschichte

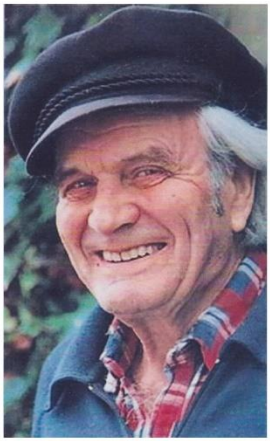




Die knapp zwanzig „Kunstinteressierten“, die sich nach Christian Eisbeins Aufruf in der Wittmunder Residenz fanden, traten sofort in Aktion. Noch im selben Jahr 1977 organisierten sie zwei Ausstellungen. Jahrelang bespielten die Akteure Sparkassen-Foyers, Rathaus-Säle oder andere geeignete Räumlichkeiten inmitten der ostfriesischen Metropolen wie Norden, Emden, Aurich, Esens, Großefehn oder Wittmund. Der Wunsch der Macherinnen und Macher, um **Karola Timmermann und Christian Eisbein die** heimische Kunstszene zusammenzubringen und in der ostfriesischen Kulturlandschaft sichtbar zu machen, ließ sie nicht ruhen, so gut wie die gesamte Halbinsel zu bespielen. Der Einzug in die Palette 2004 beendete die Wanderjahre des OKK und half, ihn zu konsolidieren. Über alle Jahrzehnte hinweg blieb der organisatorische Aufwand unverändert hoch, pro Jahr fanden durchschnittlich 4 bis 5 Ausstellungen, später auch andere Formate wie das Offene Atelier, die HarleKunst Ausstellung oder Besuche in Rhauderfehn und Carolinensiel statt.

OKK - WALL OF FAME

INITIATOR 1977: Christian Eisbein



Christian Eisbein (1927 - 2009)

„Mein Leben war niemals langweilig"

Künstler, Kämpfer für die Natur, Querdenker: Christian Eisbein aus Borkafe wird heute 80 Jahre alt

Von Wolfgang Malzahn

Borkafe. Vor ef Jahren wählten ihn die Leser der „Neuen Revue" zum „Umweltschützer des Jahres". In Nordeu entfachte seine Halbrabat-Skulptur einen regelrechten „Kunst-Krieg". Monika Griefahn zählt er zu seinen Freundinnen, mit Bundesumweltminister Töpfer hatte er sich regelmäßig im. Kein Wunder, daß Christian Eisbein an seinem 90. Geburtstag behauptet: „Mein Leben war nie langweilig".

Ein ist die Frage, was ihn letztlich bekannter gemacht hat: Seine lebensgroßen, realistischen Plastiken, seine bundesweite Popularität als Wattenfer und Naturschützer, sein beharrlichen Engagement gegen Atomenergie, sein streitbarer Einsatz für die Demokratie, der sich auch in häufigen – manche sagen: zu häufigen – Leserbriefen im „Ammerzeiger" widerspiegelt, oder seine Erfolge als Publizist, zum Beispiel mit dem Bestseller „Watt ist Watt".

Aktiv und quietsch lebt der 80jährige gebürtige Landwirt und Kunstmeister heute noch. Er hat mittlerweile zwei künstliche Hüftgelenke, doch gerade letzte Woche noch trudte er sich eine 11 Kilometer lange Wattwanderung nach Norderney zu. „Danach war ich aber ziemlich erschöpft", gibt der urbärtige zu. „Querdenker" (so der Titel seines 1993 erschienenen Buches mit dem Untertitel „Zeitgeschichte aus der Frosch-perspektive von einem, der viel quakt") ist Zeuge in der Woche Sauna und Schwimmen, damit hält sich Christian Eisbein fit. Dazu ein wenig Gymnastik und entsprechende Ernährung: „Damit man nicht zu fett wird."

Fit muß er sein, denn er hat genug dicke Brocken, für einen Auftraggeber aus Dortmund: eine überlebensgroße Fischerfrau zu modellieren, die mit einem Kind im Arm im heftigen Sturm ans Deich steht und sich von der See abwendet. „Ihr bleiben bloßbar" so die Skulptur heißen, von der der Entwurf bereits fertig ist. „Nach meinem Geburtstag fange ich aber gleich mit der Arbeiten an, denn dann habe ich wieder Platz in meiner Wohnung", sagt Eisbein und streicht sich mit der Hand übermals durch das dichte graue Haar.

Das größte Problem unserer Zeit sieht der aus Italien in der Saale stammende Bildhauer in der hohen Arbeitslosigkeit. Jeder versucht, so billig wie möglich zu produzieren. Doch der Unwill wird dadurch nicht mehr gebrängt. Politiker reichte er aber SPD hat er auf Kreisebene die Grünen mitgegründet, weil Helmut Schmidt dann in seiner Meinung nach „zu viel CDU. Politik gemacht" hat. Eisbein: „Aber die haben mich nach zehn Jahren wieder rausgeschickt."

Sein Vater war Kaufmann und konnte davon die Familie mehr schlecht als recht ernähren. Sein Onkel hat damals gefordert, er dürfe auf keinen Fall Bildhauer werden. „Ich will einmal Landwirt werden", hat der kleine Christian damals geantwortet. 1930 kam er zum ersten Mal nach Cuxhaven – per Fahrrad, weil er einen Freund in Strackholt besuchen wollte. Das Land und die Menschen hier haben ihn so beeindruckt, daß er seine Landwirtschaftslehre in Strackholt beendete. Seine schlimmste Zeit, so erinnert er sich, war der Beginn des Krieg. Sein schlimmster Tag war die Einbeziehung in russischer Gefangenschaft.

Es gibt kaum etwas, was Christian Eisbein ist den Folgejahren nicht gemacht hat. Unter anderem war er 25 lange Jahre Landgeselle in Nüdlingersgode. „Da habe ich all die Jahre kein einziges Wort Hochdeutsch gesprochen." In dieser Zeit entstanden seine ersten Großplastiken wie die „Sitzende". Als er eine Skulptur für die Neender Hallenbad schaffen sollte und zwei schon um einen Bauernschlaue bildende Jungen ablieferte, gab es massiven Streit vom Rund Bildender Künstler. Drei Wochen lang sahen der „Neender Kunstkrieg" mit intensivsten Leserbriefen und Forum-Beiträgen.

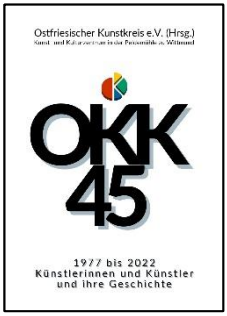
Später arbeitete Eisbein als Kunsterzieher am Emsmer Gymnasium und hatte seinen größten kontroversiven Erfolg als Künstler mit dem „Kreuzfuß", dem er nachdem Renaissanceplatz von Wilhelmine Steffen geschaffen hatte.

Ab „Quatsalatz" sieht er sich noch heute. „Bei den Nazis war das ein Schimpfwort. Aber heute ist das immer noch kein Ehrenwort!" Er kann jedoch alle diejenigen nicht verstehen, die mit ihrer Meinung hinter dem Berg halten. „Meiner Generation wird vorgeworfen, sie hätte bei Hitler weggesehen. Doch damals war es lebensgefährlich, zu meckern. Heute haben wir die völlige Meinungsfreiheit, aber keiner sagt was."

Christian Eisbein kann nicht sagen, ob er mit seinem Kulturengagement immer Erfolg gehabt hat. Er weiß aber, daß er nie etwas gegen seine Überzeugung getan hat. Deshalb steht für ihn auch an seinem 80. Geburtstag fest: „Morgen stehe ich nicht so auf, als hätte die Welt noch zu retten. Denkste sage ich weiterhin meine Meinung."

Christian Eisbein und seine allererste Großplastik: die Sitzende. In der nächsten Woche will der Bildhauer mit einer neuen Arbeit beginnen. Foto: W. Malzahn

Anzeiger für Harlingerland 5.7.1997



Christian Eisbein war eine sehr bekannte Persönlichkeit des öffentlichen Lebens nicht nur im Harlingerland. Eigenwillig und meinungsstark machte er sich nicht nur als Künstler mit seinen bildhauerischen Werken einen Namen, sondern trat auch als Umwelt- und vor allem Wattenmeer-Aktivist in Erscheinung. Auch wenn er sich selbst gern selbst aus politischer Sicht als „Querulanten“ bezeichnete, war sein persönlicher Auftritt – auch im Ostfriesischen Kunstkreis – eher von seiner zurückhaltenden Art geprägt. Mit seinen umfangreichen Aktivitäten im Umweltbereich und seinen fast prophetisch anmutenden Einlassungen zur Erhaltung des Wattenmeeres war er einer der wenigen, die erkannten, welche Bedeutung die Erhaltung unserer ostfriesischen Landschaft unter ökologischen Gesichtspunkten hatte. In seiner Kunst, wie seinen bekannten Werken „Keerlke“ oder der Großplastik „He is buten bleven“ in Dornumersiel, verlieh er seiner Nähe zur Wahlheimat Ausdruck. Dabei verstand er es zwischen melancholischer Insichgekehrtheit und dramatischem Ausdruck zu changieren.

OKK - WALL OF FAME

„Kultur heißt nicht, Kunst produzieren und verkonsumieren,
sondern selbst schöpferisch tätig sein – für breite Kreise.“
Christian Eisbein, Januar 1977

Gesucht: Kunstfreunde

Zwanglose Zusammenkünfte in Sachen Kunst

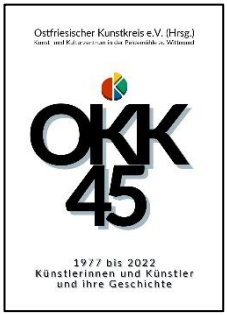
-str- Esens. **„Kultur heißt nicht, Kunst produzieren und verkonsumieren, sondern selbst schöpferisch tätig sein — für breite Kreise“, sagte Christian Eisbein (Neßmergrode). Daher will er einen Kreis kunstinteressierter Personen im Raum Esens ins Leben rufen.**

Es soll kein Verein gegründet werden. Interessierte können sich zu zwanglosen Zusammenkünften und zwangloser Zusammenarbeit treffen. Eisbein will kein Vorsitzender oder dergleichen werden; ihm geht es darum, daß sich die genannten Personen überhaupt treffen. Er denkt hierbei an Gruppen oder Kleinstgruppierungen mit gleichen Interessengebieten, wie z. B Landschaftsmalerei, Stilleben, Tierdarstellungen oder andere Richtungen.

Könner, Fortgeschrittene und Anfänger sollen die Gelegenheit zum gegenseitigen Kennenlernen haben; daraus könnten evtl. ausbildungsähnliche Verabredungen für Anfänger entstehen. Eisbein bittet auch Personen ohne besondere Kunstbegabung, die jedoch über Organisationstalent verfügen, mitzumachen.

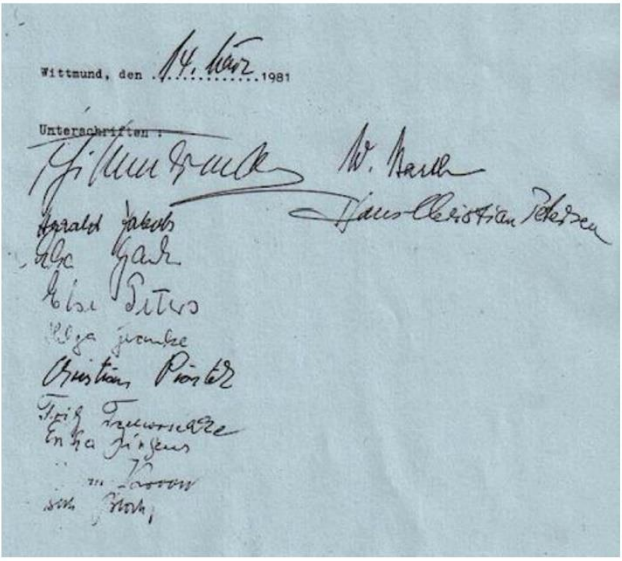
Interessierte können sich an Christian Eisbein, 2981 Neßmergrode, wenden. Für die spätere Einladung sollte ein volladressierter Freiumschlag beigefügt werden.

Anzeiger für Harlingerland 12. Januar 1977



Mit seiner Initiative, Kunstinteressierte aus Ostfriesland anzusprechen und zum „zwanglosen“ Austausch über Kunst und künstlerische Fragen zu motivieren, legte **Christian Eisbein** am 12. Januar 1977 den Grundstein für den Kunstkreis Harlingerland, der sich wenige Jahre später zum Ostfriesischen Kunstkreis umbenannte. Mit der tatkräftigen und durchsetzungsstarken **Karola Timmermann** fand sich eine Persönlichkeit, die für die Gruppe von zwanglos Versammelten Struktur und Richtung vorgab. Unterstützt von zahlreichen kreativen Persönlichkeiten aus allen Teilen der Region wie **Harald Jakobs, Gerhard Block, Hans-Christian Petersen, Hermann Kroon, Meinhard Uttecht** oder auch **Dr. Helmut Eichhorn** drückte sie der Kunstkreis-Arbeit einen programmatischen Stempel auf. Damit war klar, dass der Kreis und seine Werke für die künstlerische Darstellung der heimatlichen Landschaft und seiner Menschen gedacht waren. Völlig außer Frage war, dass es für die Erreichung bestmöglicher künstlerischer Ergebnisse auch auf die unermüdliche Verbesserung des eigenen Könnens ankäme.

OKK - WALL OF FAME


Wittmund, den 14. März 1981

Unterschriften :

Harald Jakobs

Else Peters

Helga Franke

Christian Piontek

Erika Jürgens

12 Originalunterschriften unter der Gründungssatzung,
die am 14. März 1981 unterzeichnet wurde.

<u>DIE 12 GRÜNDUNGSMITGLIEDER DES VEREINS 1981 WAREN</u>

Karola Timmermann Wittmund / **Harald Jakobs** Aurich

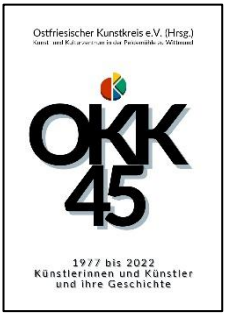
Else Gouda Wittmund / **Else Peters** Wittmund / **Helga Franke** Aurich

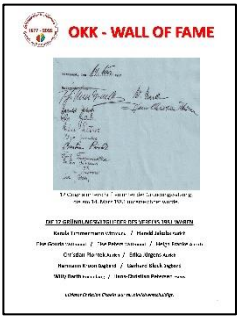
Christian Piontek Aurich / **Erika Jürgens** Aurich

Hermann Kroon Bagband / **Gerhard Block** Bagband

Willy Barth Friedeburg / **Hans-Christian Petersen** Esens

Initiator Christian Eisbein war terminlich entschuldigt.





Im März 1981 wurden die Mitglieder des bis dahin als *Kunstkreis Harlingerland* agierenden Kreises aktiv und gründeten einen eingetragenen Verein, der fortan zunächst noch als *Ostfriesischer Kunstkreis Harlingerland* firmierte, bis er zwölf Jahre später (1993) die Begrenzung auf das Harlingerland aufgab. Begründen konnte man die Namensgebung damit, dass zum einen die Mitglieder des neuen Vereines aus ganz Ostfriesland kamen und zum anderen mit ihren bis dahin schon zahlreiche Ausstellungen in der ganzen Region spürbar und sichtbar überall präsent waren. War es zunächst noch alleiniger Vereinszweck „die künstlerischen Interessen zu pflegen, insbesondere unter den Mitgliedern geselligen Umgang zu fördern“ wandelte sich dies nach einigen Jahren zur Organisation von Ausstellungen „auf der Grundlage vereinsinterner Ausstellungsrichtlinien“, Bildungsveranstaltungen, Kontaktpflege mit anderen Kunstschaffenden und die Betreuung von Kunststiftungen. 2022 steht der OKK vor der Herausforderung den neuen technischen Möglichkeiten wie digitale Sitzungen und Abstimmungen Geltung zu verschaffen.

OKK - WALL OF FAME

GRÜNDUNGSVORSTAND 1981

Karola Timmermann

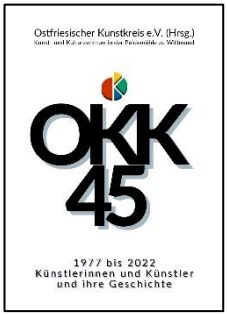
Vorsitzende

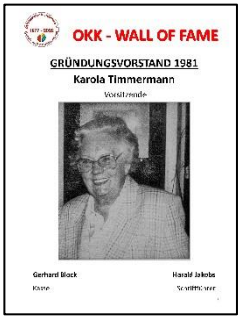
Karola Timmermann
1933 in Bremen geboren,
jetzt wohnhaft in Wittmund.

Studium I an der Nordischen Kunstfachschule in Bremen, sechs Semester Graphik/Gebrauchsgraphik bei Prof. Anton, Prof. Schartschwerth, Prof. Tegtmeyer.
Sechs Semester Goldschmiedekunst bei Prof. Berger.
Studium II an der Fachhochschule Technik Wilhelmshaven, Drei Semester Konstruktion, Elektro-Maschinenbau. Auszeichnung im ersten und zweiten Berufswettkampf der Deutschen Studenten in der Reichsstudentengruppe. Studienreisen im In- und Ausland.

Kunstrichtung: Kunstgeschichte/ Stilkunde.
Berufsverband: Verband Gestaltender Graphiker, VGG.
Arbeitsbereiche: Graphische Werbung, Malerei, Textile Konstruktion im Patentwesen, Eintrichtung in Malerei impressionistisch, naturalistisch, Kat. Kat.: Diverse Kalender: Kunstmappe Ostfr. Kunstkreis, Kat.: Diverse Kataloge für Ausstellungen. Besondere Arbeiten: Aufträge graphischer Arbeiten an Reinen und Vorlage, Patentzeichnungen – Plan perspektivisch für 7 Länder. Ankauf: Landesregierung Aurich, Stadt Wittmund, private Sammlungen. Ausstellungen: Einzelausstellungen in Paris, Bremen, Berlin, Gemeinschaftsausstellungen des Ostfr. Kunstkreises e.V. im Raume Ostfriesland und Oldenburg, Düsseldorf, Hettingen/NdL., Bad Bevensen, Österreich usw. Mitglied und erste Vorsitzende des Ostfriesischen Kunstkreises e.V. mit Sitz in Wittmund. Literatur: Diverse Zeitungen, Künstlerkarte, Magazin.

Katalogtext Ausstellung
Düsseldorf-Wittmund 1992





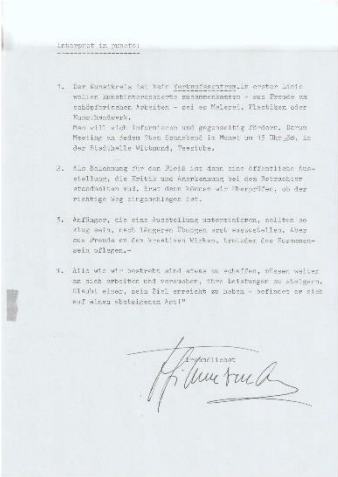
Karola Timmermann war von 1977 bis 1991 die treibende Kraft hinter allen Aktivitäten des OKK. Von Beginn an hatte sie die Verantwortung übernommen und sich des Ehrenamtes als Sprecherin (von 1977) und dann als Vorsitzende (von 1981) neben ihrer Berufstätigkeit als Werbegrafikerin und der eigenen künstlerischen Ambition engagiert angenommen. Menschen, die sie kannten, charakterisieren sie als einerseits durchsetzungsstark und zielorientiert, andererseits aber auch als einfühlsam und hilfsbereit. Ihre genauen Vorstellungen von dem, was der Kunstkreis darstellen solle, prägten noch weit über ihre Zeit als Vorsitzende hinaus das Erscheinungsbild des OKK. Sie organisierte eine Fülle von regelmäßig stattfindenden Ausstellungen und vertrat in der Öffentlichkeit die Zielsetzung der technisch hochqualifizierten Darstellung der heimatlichen Charakteristika. Ihr war es neben der Wahl der ostfriesischen Sujets wichtig, dass jedes OKK-Mitglied das Handwerkliche seiner Kunst optimal beherrschte. Die Arbeit im Kunstkreis war stark von diesen Standards und Überzeugungen geprägt.

OKK - WALL OF FAME

Karola Timmermann

Malerin und Grafikerin

geb. 1920 Bremen, gest. 2013 Wittmund



Arbeitsziel in Punkten:

1. Der Kunstkreis hat sich Ostfriesischer Kunstkreis e.V. in erster Linie weiter Ausstellungsmöglichkeiten zum Ziele gesetzt, um Bremer Künstlern und Kunstschaffenden in Bremen und Umgebung die Möglichkeit zu geben, ihre Werke einem breiten Kreis zugänglich zu machen.

2. Ein Bekenntnis zu den Zielen ist dann eine öffentliche Ausstellung, die Zeitlich und Arbeitsmäßig bei den Betreuer stattfinden soll. Erst dann können wir Überprüfen, ob der vorsatz weg eingeschlagen ist.

3. Aufhänger, die eine Ausstellung unterstützen, sollten so klug sein, noch längere Übungen erst herauszustellen. Aber das Ziehen an den kreativen Wicken, brauchen den Zusammenschluß aufgeben.-

4. Alles was wir bestreit sind etwas zu schaffen, müssen weiter an sich arbeiten und verwenden, ihre Leistungen zu steigern, (Stufe) einer, sein Ziel erreichen zu können - befinden sie sich auf einem abteilenden Ast!"

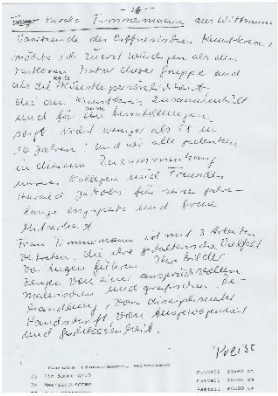
(o.) Beschreibung des Wesens des OKKs von Karola Timmermann, ca 1985

Künstler im Atelier:

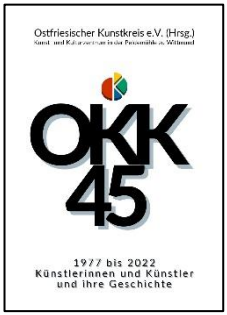
Karola Timmermann

Graphikerin, Malerin, und Motor des Ostfrieisischen Kunstkreises e.V.

(r.) Porträt von Karola Timmermann, ca 1992



(r.) Notizen von Dr. Helmut Eichhorn zur Einführungsrede, 1991



Erläuterungen ihres Denkens wie in dem kurzen Text links aus ihrer eigenen Feder zeigen, wie sehr **Karola Timmermann** an das erzieherische Prinzip in der Ausübung ihrer Kunst glaubte. Sicherheit in allen technischen Fragen und das stete Bemühen um Sicherung des Erreichten und Vervollkommnung des eignen Status waren ihre handlungsleitenden Maximen. Diese Auffassung vertrat sie sowohl nach innen bei Diskussionen bei den regelmäßigen Meetings der Mitglieder wie auch nach außen, wo sie den Standpunkt der OKK-Mitglieder mit dem Hinweis auf deren Beherrschung der Materie zu verteidigen wusste. Die Orientierung an einem mehr an Selbstverwirklichung des Kunstschaffenden orientierten Denken, wie es seit den 70er Jahren mehr und mehr vor allem unter den autodidaktisch Geschulten Platz griff, blieb ihr fremd. Ebenso eine Arbeitsweise, die den Aspekten einer kommerziellen Verwertung der eigenen Kunst Vorrang einräumen wollte. Modernität wie sie sich etwa in den Werken **Joseph Beuys** zeigte, war ihrem an der Natur orientierten Darstellungsideal völlig fremd.

OKK - WALL OF FAME

Vorstände seit 1981

(1977-) 1981 bis 1991

Karola Timmermann Vorsitz

Gerhard Block Kasse

Harald Jakobs Schriftführung

1991 bis 1999

Harry R. Fisch Vorsitz

Ihno Redelfs Kasse

Hinrich Siebelts Schriftführung

1999 bis 2003

Harry R. Fisch Vorsitz

Heidi Hurtzig Kasse

Angelika Weigelt Schriftführung

2003 bis 2011

Ernst-Ludwig Becker Vorsitz

Helga Siepmann Kasse

Angelika Weigelt Schriftführung

2011 bis 2015

Ernst-Ludwig Becker Vorsitz

Helga Siepmann Schriftführung

Brigitte Delinger Presse/ÖA

Sabine Stenzel Kasse

2015 bis 2019

Helga Siepmann Vorsitz

Sabine Stenzel Kasse

Brigitte Delinger Presse/ÖA

Britta Basse Schriftführung (-2016)

Inge Becker Schriftführung (ab 2016)

2019 bis 2021

Helga Siepmann Vorsitz

Brigitte Delinger Presse/ÖA

Helma Bittner Kasse

Elke Engemann Schriftführung

2021 bis 2023

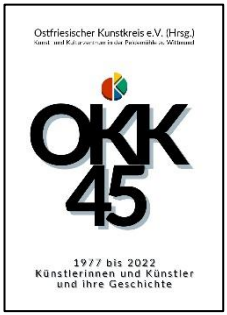
Walter Ruß Vorsitz

Helma Bittner Kasse

Alex Blaschke Presse/ÖA

Thorsten Ennen Schriftführung

Thomas Krämer-Engemann (Presse/ÖA kommissariscn)



Nur fünf Vorsitzende zeigt die Übersicht in 45 Jahren. Dies ist eine bemerkenswerte Konstanz bei der Arbeit der Verantwortlichen. Neben den Vorsitzenden jedoch ragen einige Personen besonders heraus. So hat der langjährige Schriftführer des jungen OKK, **Harald Jakobs**, sich große Verdienste um den Verein erworben, als er ihn großzügig unterstützte. Ebenfalls als Schriftführer engagierte sich lange Zeit **Hinrich Siebelts**, ehemals Direktor bei der Sparkasse in Wittmund, erfolgreich und diplomatisch versiert für die Mitglieder. **Angelika Weigelt** unterstützte den Verein jahrelang mit großer Energie und Einfallsreichtum. **Heidi Hurtzig** und **Sabine Stenzel** führten erfolgreich die Finanzen und sorgten für Stabilität. **Brigitte Delinger** war die erste Pressefrau des OKK und hinterließ große Spuren. Aber auch außerhalb des gewählten Ehrenamtes gab und gibt es Menschen, die sich für den OKK engagieren, so **Hans-Christian Petersen** und **Rüdiger Stenzel** oder **Anna Gretha Ideström**, **Gabriele Buisman**, **Ingeborg Radlow, Monika Hinkel** und **Hilke Eden**. Nicht umsonst lautet das Motto des OKK: „Wir sind Kunstkreis!“

Die Vorstände

Harry Fisch führt jetzt Ostfriesischen Kunstkreis

Karola Timmermann zur Ehrenvorsitzenden ernannt / 1991 im Zeichen der Peldemühle

Das Vorstandsgremium (von links): Vorsitzender Harry Fisch, Schriftführer Hinrich Siebels, Ehrenvorsitzende Karola Timmermann, Ehrenvorstandsmitglied Gerhard Block und Schatzmeister Theo Redelfs. Foto: Gesa Meenen

Anzeiger für Harlingerland
Oktober 1991

Stabwechsel beim Kunstkreis

WITTMUND

Ernst-Ludwig Becker übernimmt den Vorsitz von Harry Fisch

14 Jahre Kunstkreis im Kartons: Harry Fisch (r.) übergibt seinen Nachfolger Ernst-Ludwig Becker Sitzungsprotokolle, Biographien und andere Unterlagen. FOTO: GESA MEENEN

Anzeiger für Harlingerland
09.03.2003

Erstes Halbjahr verspricht viel

WAHLEN Helga Siepmann neue Vorsitzende im Kunstkreis

WITTMUND/AH – Ein Mammut-Programm hatten die Mitglieder des Ostfriesischen Kunstkreises in ihrer Jahreshauptversammlung abzuarbeiten. Beginnend mit dem Rückblick auf ein erfolgreiches Vereinsjahr mit zehn Veranstaltungen, folgten die Regularien.

Danach war die Position des Vorsitzenden neu zu besetzen, da Ernst-Ludwig Becker nach elf Jahren seinen Posten aus persönlichen Gründen zur Verfügung gestellt hatte. Die Aufgabe der Vorsitzenden wird nach einstimmigem Votum die bisherige Schriftführerin Helga Siepmann übernehmen. Britta Basse wurde neue Schriftführerin. Die Aufgabe der Kassenwartin wird Sabine Stenzel fortführen. Auch bei der Besetzung des für Presse-und Öffentlichkeitsarbeit verantwortlichen Vorstandspostens mit Brigitte Delinger gab es keine Veränderung.

Ein weiterer Punkt in der Versammlung war die Vorstellung des ersten Halbjahres-Programmes 2015. Bis zum Juli darf sich das kunstinteressierte Publikum auf sechs abwechslungsreiche Veranstaltungen von Ausstellungen und Lesungen freuen. Gestartet wird bereits am Sonntag, 22. Februar, um 15 Uhr mit der Ausstellung „Kunst ist Kunst und alles andere ist alles andere" mit Arbeiten von Marie-Luise Hagen und Edda Jacobs. Marie-Luise Hagen ist mit ihren Arbeiten dem hiesigen Publikums bereits durch viele Ausstellungsbeteiligungen und Einzelausstellungen bekannt. Und doch werden im vorgestellten Schaffensspektrum immer wieder neue Ansätze erkennbar.

Edda Jacobs, die als Gastkünstlerin eingeladen ist, hat sich der Malerei erst vor wenigen Jahren zugewandt. Umso erstaunlicher ist die Vielfalt der präsentierten Techniken und deren sehr gekonnten, gefühlvollen Umsetzung.

Die Ausstellung wird bis zum 22. März im Kunstkreis jeweils Mittwoch, Sonnabend und Sonntag von 15 bis 18 Uhr präsentiert. Im Rahmen dieser Ausstellung wird dann am 11. März Brigitte Delinger Kurzprosa von Renate Kubisch unter dem Titel „...weil es Liebe ist" lesen.

Helga Siepmann (2. v. r.) löst den bisherigen Vorsitzenden Ernst-Ludwig Becker ab. Den Vorstand komplettieren Brigitte Delinger, Britta Basse und Sabine Stenzel (v. l.). BILD: KUNSTKREIS

Anzeiger für Harlingerland
18.02.2015

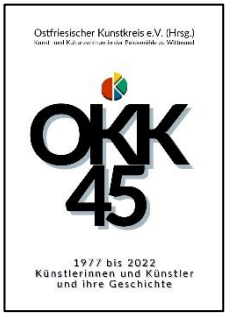
Erst ein Brandbrief brachte Erfolg für den Kunstkreis

KULTUR Walter Ruß offiziell zum Vorsitzenden gewählt – Dank an Helga Siepmann und Brigitte Delinger

VON INGA MEENEN

Brigitte Delinger und Helga Siepmann halten ihre Vorstandspostten am OKK jetzt an Walter Ruß und seine Frau Helma Ruß-Bittner (v. l.). Übergeben. FOTO: GESA MEENEN

Anzeiger für Harlingerland 31.08.2021



14 Jahre lang lenkte **Karola Timmermann** die Geschicke des OKK: Unter ihrer Ägide wurde der OKK als Gemeinschaft kunstschaffender Menschen, für die als Aufnahmekriterium nicht eine berufliche Qualifikation galt, in das Bewusstsein der ostfriesischen Öffentlichkeit gebracht. Dies gilt ebenso für die Kunst im Allgemeinen, die die Museen verließ und beinahe überall in Ostfriesland zu finden war. **Harry R. Fisch** übernahm von **Karola Timmermann** und traf eine sich langsam aber stetig verändernde künstlerische Landschaft. Dort nahm die Zahl von Kunstgemeinschaften zu, Galerien entstanden, regionale Kunstevents entstanden. Zudem traf ein merklicher Generationswechsel den OKK deutlich. Daran arbeitete sich **Ernst-Ludwig Becker** intensiv ab und schaffte es, auch mit der Hilfe der Palette, dem ersten eigenen Kunsthaus, den Verein zu stabilisieren. Seine Nachfolgerin **Helga Siepmann**, lange Jahre aktiv im Vorstand, unternahm es dann erfolgreich, den OKK zu konsolidieren und zur Gemeinschaft zu formen. Die Zukunft des OKK im Blick hat **Walter Ruß** mit Digitalisierung und Entwicklung neuer Formate.

OKK - WALL OF FAME

Ehrenmitglieder und Ehrenvorsitzende

Ehrenvorsitzende

KAROLA TIMMERMANN

Wittmund (Künstlerin, Vorsitzende; seit 1991)

HELGA SIEPMANN

Esens (Künstlerin, Vorsitzende; seit 2022)

Ehrenmitglieder

Gerhard Block Bagband (Künstler)

Konrad Dinkgräve Aurich (Förderer/Chronist)

Dr. Helmut Eichhorn Emden (Direktor Landesmuseum Emden, Beiratsmitglied / Laudator)

Harry R. Fisch Herford (Künstler, Vorsitzender)

Ewald Neemann Esens (Künstler)

Hans-Christian Petersen Esens (Künstler, Beiratsmitglied, Mitgründer)

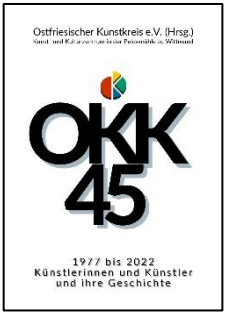
Marianne Puczkat Aurich (Künstlerin)

Hinrich Siebelts Wittmund (Vorstandsmitglied)

Dr. Theodor Uebelhoer Wittmund (Stadtdirektor Wittmund, Beiratsmitglied)

Heidi Hurtzig Wittmund (Künstlerin; Vorstandsmitglied)

Marie-Luise Hagen Wittmund (Künstlerin)



Jeder Verein lebt von denen, die bereit sind über Jahre hinweg Verantwortung zu übernehmen. Und diese wiederum sind glücklich, wenn sie von weiteren Menschen unterstützt und gefördert werden. Eine Ehrenmitgliedschaft zu verleihen ist oft nur ein unvollkommener Versuch, diesen Personen für Loyalität und Einsatz zu danken. So wird sich die Entscheidung für die Verleihung dieser Ehre an **Konrad Dinkgräve** und **Dr. Helmut Eichhorn**, der eine Fotodokumentar, der andere ein sehr engagierter Redner und künstlerischer Analyst, sehr einfach ergeben haben. Die seinerzeitigen Stadtdirektoren von Esens und Wittmund, **Ewald Neemann** und **Dr. Theodor Uebelhoer** förderten den OKK, wo immer sie konnten. Vor allem **Dr. Uebelhoer** wurde lange Zeit zu einer Art väterlicher Berater. **Hinrich Siebelts** hielt lange Zeit die Gemeinschaft zusammen, organisierte und leistete Informationsarbeit. **Meinhard Uttecht** und **Gerhard Block** gaben wichtige künstlerische Impulse in der Anfangszeit des OKK. **Marianne Puczkat** zählte lange Jahre zu den aktiven Künstlerinnen.

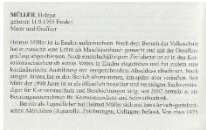
OKK - WALL OF FAME

Willy Barth, 1899 - 1989

Christian Eisbein, 1917 - 2009

Friedrich Wilhelm Meyer-Hesel, 1910 - 1999

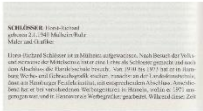
Hans-Christian Petersen, geb. 1947



Helmut Müller, 1955

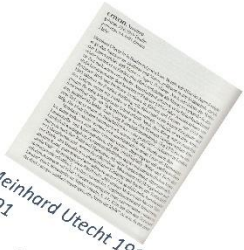
Erwähnungen ehemaliger und aktiver Künstlerinnen und Künstler des OKK im Standardwerk

Karola Timmermann, 1920 - 2013



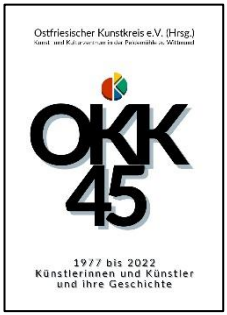
Horst-Richard Schlösser, geb. 1949

Marianne Schlenkermann, 1935 - 2012



Meinhard Utecht 1919 - 1991

Dr. Walter Baumfalk: Bildende Kunst in Ostfriesland im 20. und 21. Jahrhundert, Aurich 2020, 2. Aufl.



Die wichtigste Publikation zur Sichtung und Bewertung der in Ostfriesland entstandenen und entstehenden Kunst ist das Lexikon *„Bildende Kunst in Ostfriesland im 20. und 21. Jahrhundert: Ein Künstlerlexikon“* von **Dr. Walter Baumfalk**. Auf knapp 500 Seiten hat der ehemalige stellvertretende Präsident des Landgerichtes Aurich eine Übersicht über Künstlerinnen und Künstler zusammengestellt, die solche illustren Namen wie **Joseph Beuys** neben **Karola Timmermann** und **Hans-Christian Petersen** sowie **Marianne Schlenkermann** und **Helmut Müller** stellt. Der Autor, der sich selbst einen „spät Berufenen“ nennt, ist ein in Ostfriesland bekannter Sammler und Förderer. 2011 stiftete er seine über 600 Bilder dem Landesmuseum Emden, die sie seither als *Sammlung Baumfalk* der Öffentlichkeit zugänglich macht. Das Lexikon enthält eine Reihe von aktiven und ehemaligen Künstlern und Künstlerinnen des OKK. Neben der Herausgabe des Lexikons ist **Dr. Baumfalk** auch als Laudator hervorgetreten. Gegenwärtig arbeitet er an einer Biographie von **Karl Bösch**.

KUNST DES BEGINNS

Harald Jakobs, WALLINGHAUSENER WALD

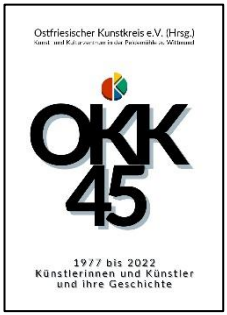
Hermann Kroon, WINTERTAG

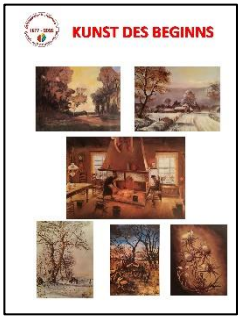
Dr. Friedrich Meyer-Hesel, AM HERDFEUER

Karola Timmermann, WALLHECKE IM WINTER

Willy Barth, WAGEN BEI ABICKHAFE

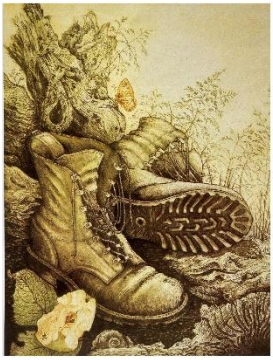
Fritz Tschorschke, SILBERDISTEL





Mitte der 80er Jahre entschieden die Mitglieder des OKK, sich der Öffentlichkeit mit zwei Kunstmappen zu präsentieren. Beide Mappen enthielten je sechs Kunstdrucke ausgewählter Repräsentanten des Kunstkreises. Die Zusammenstellung dokumentiert in der Rückschau eindrucksvoll zum einen die Konsequenz, mit der die programmatische Festlegung auf regionale Sujets und Motive sowie realistische Darstellungstechniken verwirklicht wurde. Zwar finden sich nur vereinzelt in auszugsweise zitierten Redebeiträgen vor allem von Karola Timmermann Hinweise auf diese Festlegung, die offizielle Auswahl bedeutender Beispiele des eigenen Schaffens legen davon aber beredtes Zeugnis ab. Gleichzeitig repräsentieren die hier versammelten künstlerischen Vertreter die zu jener Zeit führenden Persönlichkeiten des Ostfriesischen Kunstkreises. Interessant ist, dass sich in der Wahl und Ausführung der Motive und Themen keinerlei Brechung oder Widersprüchlichkeit zeigen. Dies belegt die Bedeutung des Zitates von **Karola Timmermann**: „Wir sind Realisten und zeigen Ihnen die Landschaft, wie sie ist. Ohne Bohrloch und alter Badewanne. Unser Herz hängt an diesem Fleckchen Erde und wir möchten es erhalten wissen. Es ist unsere Heimat.“

KUNST DES BEGINNS



Marianne Schlenkermann, SPUREN DES SEINS

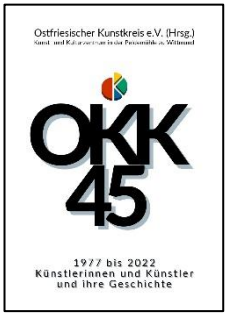
Ursula Richter, SOMMERTAG AM KANAL

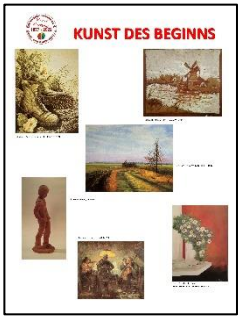
Gerhard Block, WEG IN DIE MEEDEN

Christian Eisbein, KERLKE

Meinhard Uttecht, HAUSMUSIK

Hans-Christian Petersen,
SOMMERBLUMEN IN WEISSER VASE





Verzichtet man auf die Forderung von Zeitgemäßheit und Modernität und beurteilt die Werke allein innerhalb ihrer spezifischen Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte, gibt man ihnen einen guten Teil ihres künstlerischen Anspruchs auf Anerkennung und Wertschätzung zurück. Und dies scheint - wie auch mit moderner und modernster Kunst -, das angemessene Verfahren zu sein, den künstlerischen Absichten gerecht zu werden. Selbst innerhalb des geschlossenen Kreises des OKK, in dem seinerzeit die Debatte und der Austausch über die eigene Produktion großen Raum einnahm und von der aufmerksamen Vorsitzenden auch verlangt und gefördert wurde, lassen sich Unterschiede erkennen, die die unterschiedlichen stilistischen und technischen Festlegungen legitimieren könnten. Anlässlich einer gemeinsamen Ausstellung notierte **Dr. Theodor Uebelhoer** 1986: (Die Künstler) (bringen) „in der Begegnung mit der Natur und den Kulturwerten der ostfriesischen Landschaft in ihrer eigenen künstlerischen Sprache Raum, Inhalt und Form in Einklang…“

KUNST VON HEUTE

Stefan Jürgens,
STILLE HEIMKEHR

Dieter Hinrichs, *OHNE TITEL*

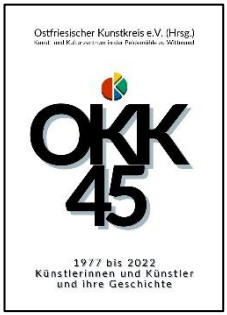
Hannelore Drees-Kiefhaber,
UNENDLICHKEIT - GEFANGEN IN DER UNENDLICHKEIT

Helma Bittner, *WEG NACH IHLOW*

Gabriele Buisman,
ANDERSWELT

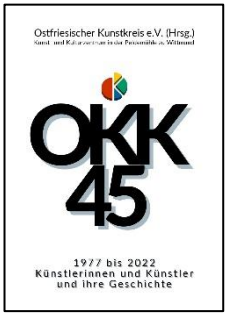
Lilla Kray, *OHNE TITEL*

Hans-Christian Petersen, *BOOTE AM INSELSTRAND*



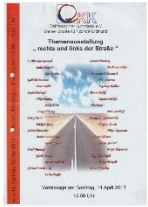
Weihnachten 2021 wählte der Vorstand des OKK sieben Beispiele der aktuellen künstlerischen Werke aus, um sie als Geschenk an die Gesprächspartner der *„Mit Kultur wird's lebendig"*-Reihe zu verschenken. Sieben Werke, die in ihrer Gesamtheit deutlich machen, welchen Weg die Künstler und Künstlerinnen des OKK in den vergangenen Jahrzehnten stilistisch und motivisch zurückgelegt haben. Die Einheitlichkeit hinsichtlich des eigenen Tuns besteht nicht mehr, vielmehr spricht der sehr unterschiedliche individuelle Ansatz eine deutliche Sprache. Realismus und Natur- und Landschaftsanleihen sind ebenso noch vorhanden wie völlig neue Techniken und Sujets. Im Vordergrund steht die Suche nach den selbstgemäßen Ausdrucksmöglichkeiten, ob magischer Realismus, Briefmarken-Collagentechnik, psychologischer Naturalismus oder expressive Abstraktion – der Bogen der Techniken ist weit gefasst und zeigt sich in aktuellen Gemeinschaftsausstellungen noch sehr viel weiter, als hier sichtbar wird. Der OKK ist einen weiten Weg gegangen, um zu diesem Ergebnis zu kommen.

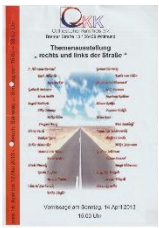
Die Sprache der Kunst

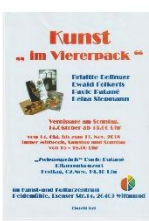


Von Beginn an, noch unter dem Einfluss des professionellen Managements der gelernten Gebrauchs- oder Werbegrafikerin von **Karola Timmermann**, bedienten sich die Verantwortlichen des OKK der Werbung, um auf ihre Events aufmerksam zu machen oder in der veröffentlichten Meinung Gehör zu finden. Die Reihe von Plakaten zeigt dabei nicht nur den Pragmatismus des OKK, sondern auch als Nebenerkenntnis den Fortschritt der Computeranwendungen. Dabei war es zu Beginn notwendig, die Werbebotschaft möglichst einfach und leicht verständlich zu gestalten. Das heißt in der Beschränkung der Mittel und Zeichen zeigte sich der Meister. Imagebildung oder Corporate Design spielten in jenen Jahren noch eine untergeordnete Rolle. Erst mit der zunehmenden Verbreitung der technischen Ausstattung und des Know-hows wurden entsprechende Überlegungen im Marketing wichtig und weit verbreitet. Eine eindeutige Festlegung der Zuständigkeit für die Plakaterstellung gab es erst, als **Brigitte Delinger** 2011 die Öffentlichkeitsarbeit übernahm und maßgeblich an der Plakatproduktion beteiligt war.

Die Sprache der Kunst





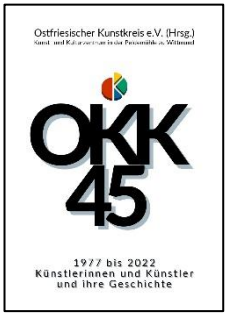


„Kunst im Fenster" während Corona-Zeit
Frühjahr 2021

Frühjahr 2022

Interview- und Vortragsserie
Sommer 2021

Gesprächsreihe
Frühjahr 2022



Auch nach 45 Jahren hat sich an der freiheitlichen Gestaltungsmöglichkeit der Plakate nichts geändert. Vielmehr führen die neuen technischen Möglichkeiten zu mehr kreativer Diversität, die sich keinem einheitlichen Corporate Design-Register unterordnen möchte. Darin zeigt sich in der Vielfalt der werbegrafischen Umsetzungen die Unabhängigkeit jedes Mitgliedes im OKK. Der Offenheit der Stile und Techniken steht eine ebenso konsequente Offenheit des gemeinschaftlichen Auftritts gegenüber. Einzig das Logo, das in den 45 Jahren zweimal komplett überarbeitet wurde, bevor es zur heutigen Gestaltung kam, ist unbedingt zu verwenden. Mit zunehmendem Einfluss der sozialen Medien und der klassischen Homepage finden sich mehr und mehr neue Wege für die Verbreitung werblicher Aussagen und Informationen. Längst ist das klassische Plakat nicht mehr allein im Schaukasten zu finden, sondern ebenso auf Facebook oder Instagram. Die Homepage bildet dabei den Sammelpunkt aller wichtigen Informationen zum OKK mit dem wichtigen Element der Ausstellungswerbung ganz vorne an Bedeutung.

WIR. DIE MITGLIEDER

Die Mitglieder des Kunstkreises Harlingerland, die sich bei der Ausstellungseröffnung vorstellten.

(l.) 1984

(linkes Foto v.l.n.r.) Vorn: Hans-Christian Petersen, Christian Eisbein, Harry Fisch, ?,?, Karola Timmermann, Harald Jacobs, Theo Sjuts (Sparkasse Esens) Hinten: ?, Gerda Dinkgräve, Gerhard Block, Hermann Kroon

(rechtes Foto v.l.n.r. hintere Reihe) Ursula Richter, Karola Timmermann, Gerda Dinkgräve, Konrad Dinkgräve, Hinrich Siebelts, Harry Fisch, Helene Fischer, Ihno Redelfs

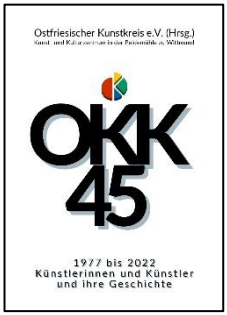
(o.) 1992

(o.) 1989

von links: Lübbe Coordes, Ihno Redelfs, Gerhard Block, hinten?, Ursula Richter, Hermann Kroon, Richard Lux, Hinrich Siebelts, Gerda Dinkgräve, ?, Helene Fischer, Konrad Dinkgräve, Franz Zymelka, Fritz Tschorschke, Harry Fisch, Hans-Christian Petersen

Fritz Tschorschke, Lübbe Coordes, Marianne Puckat, ?, Gerda Dinkgräve, Konrad Dinkgräve, Hermann Kroon, Christian Eisbein, Harry Fisch, Marianne Schlenkermann, Uschi Richter, Gerd Block, Hans-Christian Petersen, (v.) Karola Timmermann

(o.) 1996



Die Zahl der Mitglieder des OKK belief sich in den ersten zwanzig Jahren selten auf mehr als 40. Die Gruppe der Gründungsmitglieder war eine durchaus elitär gesonnene Gruppierung von Laien- und Berufskünstlern und -künstlerinnen. Dafür sprechen auch die strengen Bedingungen bei der Auswahl neuer Mitglieder und die Betonung der perfekten handwerklichen Beherrschung aller malerischen Fertigkeiten. Man traf sich monatlich zu sogenannten Meetings meist in der Residenz in Wittmund, diskutierte entstehende Werke oder geplante Projekte und erörterte Ausstellungsmöglichkeiten. Kennzeichnend für die Rolle, die der OKK lange Zeit in der Kulturszene spielte, ist die Anerkennung im Zusammenspiel mit Förderern und Gönnern im gesellschaftlichen Leben. Herausragend war dabei die Bedeutung, die **Dr. Helmut Eichhorn**, der damalige Leiter des Landesmuseums Emden, **Konrad Dinkgräve**, Wittmunds Stadtdirektor **Dr. Theodor Uebelhoer**, Sparkassendirektoren i.R. **Hinrich Siebelts** und **Ommo Becker** für den Kunstkreis hatten. Ausstellungen in ganz Ostfriesland waren die Regel.

WIR. DIE MITGLIEDER

(v.l.n.r.) Fritz Zymelka, Lübbe Coordes, Peta Saathoff, Erika Ziegler, Gerda Dinkgräve, Alma Rose, Ihno Redelfs, Angelika Weigelt, Heidi Hurtzig, Karola Timmermann, Gerd Block, Marie-Luise Hagen, Hermann Kroon, Christian Eisbein

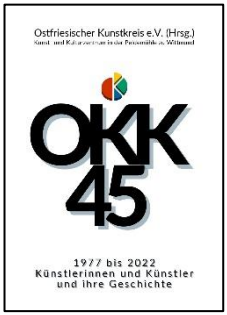
(o.) 2002

Der Vorsitzende des Ostfriesischen Kunstkreises, Ernst-Ludwig Becker, und Bürgermeister Rolf Claußen eröffneten ges mit den 21 Künstlern das dritte Offene Atelier in der „Palette". BILD: INGA

(v.l.n.r.) Brigitte Delinger, ELU Becker, Ingeborg Radlow, Sabine Stenzel, Heidi Hurtzig, Gabriele Buisman, Marie-Luise Hagen, Erika Ziegler, Ilse Ebson, Irmgard Essig, Inge Becker, Helga Siepmann, Hilke Eden, Rolf Claußen BM, Peter Höhme, Karla van Ohlen

(u.) 2007

(u.) 1 Heike Eilts 2 Brigitte Delinger 3 Helma Bittner 4 Therese Meyer 5 Gernot Nentwig 6 Hilke Eden 7 Gabriele Buisman 8 Hannelore Drees-Kiefhaber 9 Heidi Hurtzig 10 Helga Siepmann 11 Elke Engemann 12 Walter Ruß 13 Holger Weigelt 14 Bärbel Bohländer 15 Gabriela Behle 16 Karola Loewie-Döring 17 Sabine Stenzel 18 Anna Gretha Idesström 19 Inge Höhme 20 Walburg Steinmetz 21 Monika Hinkel 22 Ulla Kray 23 Georg Höfkes 24 Ingeborg Radlow 25 Stefan Jürgens 26 Dieter Hinrichs 27 Hans Christian Petersen 28 Wolfgang Blachnik 29 Thorsten Ennen 30 Georg Kiefhaber 31 Werner Meiners 32 Rüdiger Stenzel 33 Edda Jacobs 34 Annemarie Oldewurtel 35 Thomas Krämer Engemann 36 Ingrid Diehnelt 37 Harry Fisch



Nach der Überwindung einer Krise in den 90er Jahren, als man über zunehmenden Mitgliederschwund klagte, stieg die Zahl der Mitglieder im Laufe der Jahre deutlich an. Hilfreich dabei war die lang ersehnte Erlangung eines eigenen Kunsthauses in der Bremer Straße, Palette, und in der Peldemühle zu Wittmund. Dies veränderte nicht nur die Möglichkeit, sich wirksam in Szene setzen zu können, sondern veränderte auch die Grundlage für den inneren Zusammenhalt des OKK. Fortan oblagen die Pflege und Erhaltung der Objekte allen Mitgliedern. Dies führte zu einem Mehr an Zusammenarbeit und Gemeinsamkeit. Ganz im Sinne der Gründer, die eben dies noch in die Vereinssatzung als Vereinszweck geschrieben hatten. Die meisten Mitglieder sind MalerInnen, ca. 2/3, die verbleibenden Mitglieder verteilen sich recht gleichmäßig auf die Bildhauerei, Fotografie und Collagen. Sehr zur Freude der Verantwortlichen ist die Zahl der Fördermitglieder mit zurzeit 40 nahe an der der Aktiven, 54. Schon hat man die Mitgliederzahl 100 ins Visier genommen.

Jubiläen

Ostfriesischer Kunstkreis feiert 10jähriges Bestehen

Jubiläumsausstellung in der Wittmunder Sparkasse

-ber- **Wittmund. Zu einer Jubiläumsausstellung anläßlich des 10jährigen Bestehens lädt der Ostfriesische Kunstkreis ein. Die Ausstellung wird am Sonntag, dem 8. März, um 11.15 Uhr in der Kundenhalle der Sparkasse zu Wittmund eröffnet.**

Bis zum 23. März sind dort verschiedene Exponate aus Arbeit heimischer Kunstschaffender zu sehen. Gezeigt werden die verschiedensten Techniken. Malerei in Öl, Aquarell und Pastelle, darunter auch Batik, Gobelintechnik und Plastiken.

Derzeitig sind Kunstschaffende aus dem Raum Ostfriesland, die an sich und der Vervollkommnung ihrer Technik beständig arbeiten. Teilnehmen werden aus Aurich Gerda Dinkgräve, Liesbie Coordes, Marianne Puttar, Fritz Tiarkorschke und Harald Jacobs, Marianne Schemkemann aus Leer, Franz Zymelka und Ursula Gowrisky aus Emden, Christian Einbeck aus Elisabethfehn, Anna Wittmund, Karola Tümmermann, Harry R. Finch, Conrad Schwiertz, Ursula Riebler und Marie-Luise Hagen, aus Aurich Hans Christian Petersen, aus Großefehn Richard Lux, aus Friedeburg Willi Barth, aus Hesel Dr. Friedrich-Wilhelm Mercer, aus Bagband Hermann Ernon und Gerhard Block, Hindt Weers und Christian Kruiert aus Upengen.

Der Ostfriesische Kunstkreis wurde parallel als „Kunstkreis Harlingerland" gegründet und im Jahre 1981 in „Ostfriesischer Kunstkreis" umbenannt.

Im Hinblick auf das Jubiläum präsentierte der Kunstkreis im vergangenen Jahr zwei Kunstmappen mit Drucken nach Originalen von Mitgliedern. Diese Kunstmappen, die jeweils sieben Drucke enthalten, sind an der Geschäftsstelle erhältlich.

Stadtdirektor Dr. Theodor Debeltheuer wird die Jubiläumsausstellung eröffnen.

Anzeiger für Harlingerland 10 Jahre OKK – 03/1987

Kreis ostfriesischer Künstler feiert jetzt runden Geburtstag

Abwechslungsreiche Gemälde sind derzeit in den Wittmunder Geschäften zu sehen

Anzeiger für Harlingerland 20 Jahre OKK – 07.1997

Seit 25 Jahren auf Erfolgskurs

Zum Jubiläum des Ostfriesischen Kunstkreises Ausstellung zum Thema Zeit

Anzeiger für Harlingerland 25 Jahre OKK – 03.2002

Große Aktion zum 30-jährigen Bestehen

Ostfriesischer Kunstkreis stellt bis Ende Oktober in fast allen Geschäften der Wittmunder Innenstadt Kunstwerke aus

Anzeiger für Harlingerland 30 Jahre 22.04.OKK - 2007

Erste Spuren des „Kulturzentrums"

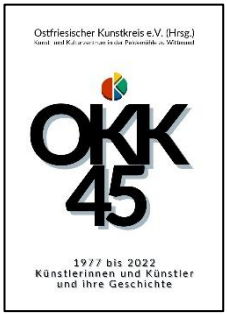
ERÖFFNUNG Neue Räume eingeweiht – 40-jähriges Bestehen des Ostfriesischen Kunstkreises gefeiert

Anzeiger für Harlingerland 40 Jahre OKK – 09.05.2017

„Sie machen die Region schöner"

JAHRESTAG Vor 35 Jahren wurde der Ostfriesische Kunstkreis gegründet

Anzeiger für Harlingerland 35 Jahre OKK – 06.09.2012



Was im Jahre 1977 so bescheiden begann, entwickelte sich schon in den ersten zehn Jahren zu einer aus Ostfrieslands Szene nicht mehr wegzudenkenden Institution. 1987, zum 10jährigen Bestehen stand schon die **Sparkasse** in Wittmund als Gastgeber für 22 ausstellende Künstler und Künstlerinnen bereit. Zehn Jahre später feierte man wieder mit der Sparkasse und konnte schon konstatieren, dass sich die Bandbreite der ausgestellten Arbeit in Bezug auf die Wahl der Techniken deutlich erweitert hatte. Nachdem 1997 schon die **Kaufleute in Wittmund** dem OKK ihre Schaufenster zur Verfügung gestellt hatten, gelang dies 2002, zum silbernen Jubiläum, gemeinsam mit dem **Rotary Club** in der **Residenz am Schlosspark**. Dort fand die insgesamt bereits 93. OKK-Ausstellung statt. Zum 30jährigen Bestehen gastierte man wieder bei den **Wittmunder Kaufleuten**, zum 35jährigen, 2012, lud wieder die **Sparkasse** ein, obwohl es seit 2004 die **Palette** als eigenes Kunsthaus gab. 2017 schließlich feierte man Jubiläum Nr. 40 gemeinsam mit dem Einzug in die Peldemühle.

Szenen aus dem OKK

Fotograf: KONRAD DINKGRÄVE

Christian Eisbein und Gerhard Block

Weihnachtsfeier in der Residenz, 1982

Harry R. Fisch, unbekannt, Karola Timmermann

Gerda Dinkgräve und Carla Zierenberg (r.)

Christian Eisbein, Dr. Theodor Uebelhoer, Hermann Kroon

Dr. Helmut Eichhorn

Auditorium einer Eröffnungsveranstaltung

Bürgermeister Bernhard Schoon, Kulturamtsleiter Werner Malzahn und Karola Timmermann

Frau Eichhorn und Dr. Helmut Eichhorn

Eröffnung in Haringen/NL, stellv. Bürgermeister Jan de Kroon, Bernhard Schoon und Karola Timmermann, 1981

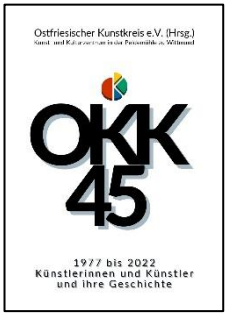
Gemütliche Gesprächsrunde nach getaner Arbeit in der Residenz

Karola Timmermann eröffnet in der Wiener Neustadt, 1987

Aktionen mit dem fleißigen Nachwuchs in der Schule...

... in Carolinensiel. Gespannte Aufmerksamkeit und Spaß an der eigenen Kreativität

Das staunende Publikum kam zahlreich.



Der Blick zurück zeigt, wie sich der OKK nicht allein damit begnügte, eine „zwanglose Gemeinschaft von Kunstinteressierten“ zu sein, sondern sich stilsicher und weltgewandt auf dem gesellschaftlich-künstlerischen Parkett zu bewegen wusste. In den 80er Jahren besuchte man Haringen in den Niederlanden und die Kunstfreunde in der Wiener-Neustadt, Düsseldorf und Bad Bevensen standen ebenfalls auf dem Reiseplan. Bekannte Gesichter, die häufig die Szenerie prägten, waren Wittmunds damaliger Bürgermeister **Bernhard Schoon** und sein Kulturchef, **Werner Malzahn**, **Dr. Theodor Uebelhoer**, **Gerda Dinkgräve**, **Dr. Helmut Eichhorn** und viele andere finden sich auf den fast 500 Fotos aus der Hand von **Konrad Dinkgräve**, die das Fundament für das künftige Online-Text- und Fotoarchiv des OKK bilden werden. Aber nicht nur das Repräsentieren in der Gesellschaft stand auf dem Plan, sondern auch die publikumswirksame Aktion für und mit Kunst etwa mit Kindern in der Grundschule in Carolinensiel.

Szenen aus dem OKK

Fotograf: Rüdiger Stenzel

Ausstellungseröffnung 2012 in der Palette

Helga Siepmann begrüßt die Gäste zum „Tierischen Vergnügen", h. Brigitte Delinger, r. Sabine Stenzel, 2012

Brigitte Delinger unterhält das Publikum mit Abraxas

Ernst Ludwig Becker begrüßt zu „Natur", 2012

Hilke Eden und Heidi Hurtzig sind froh über ihre gelungene Ausstellung, 2012

Eröffnung des Offenen Ateliers 2012 mit Ingrid Diehnelt (m.) und Ilse Ebsen (r.)

Ilse Ebsen im Offenen Atelier, 2012

Die Fotografie-Experten Sabine Stenzel und Achim Hamacher, Offenes Atelier, 2012

Ingeborg Radlow und Sabine Stenzel

Klönschnack am Besuchertresen

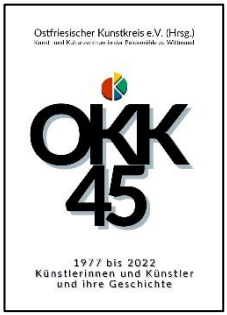
Bestes Einvernehmen: Edda Jacobs (l.) und Marie-Luise Hagen, 2016

Wittmunds Bürgermeister Rolf Claußen und Helga Siepmann bei der Eröffnung „Kunst ist Kunst", 2016

2017, der Umbau...

... und der Umzug....

...in die Peldemühle an der Esenser Straße.



Das Jahr 2004 brachte für die OKK-Mitglieder die lang ersehnte Nachricht: Endlich war ein eigenes Haus gefunden, in dem fortan Ausstellungen durchgeführt werden konnten und ein „soziales Kunstkreisleben“ begann. 2017 wiederholte sich diese Freude, als die **Peldemühle** bezogen werden konnte. Die Präsenz in der **Palette** eröffnete zunächst jedem Mitglied eine größere Chance, Ausstellungen durchführen zu können und bildete zugleich einen fixen Anlaufpunkt für alle kunstinteressierten Menschen der Region. Gleichzeitig öffnete sich der Verein entschlossen auch den Fördermitgliedern und eröffnete die Möglichkeit sich weiter in die Gesellschaft hineinzuvergrößern. Damit wuchs die Mitgliederzahl beträchtlich und erreichte bereits vor der Corona-Pandemie über 90 Mitglieder und schreibt 2022 94 in die Listen. Die Atmosphäre unter den Mitgliedern ist entspannt und entgegenkommend, Konkurrenzdenken spielt keine Rolle, Zusammenarbeit und Gemeinschaft werden großgeschrieben und das **Motto „Wir sind Kunstkreis!“** wird gelebt.

Presse

Schönheit Ostfrieslands entdecken

Bürgermeister Schmidt: „Heimische Künstler sind dazu prädestiniert"

Wittmund. Wenn die Landschaft Ostfrieslands für jeden zugänglich ist, wenn sie verlorene Schönheiten, die man allerdings erst entdecken muß, wenn man sich Zeit nehmen, sie zu suchen. Dies meinte Samtgemeindebürgermeister Werner Schmidt anläßlich der Eröffnung einer Bildausstellung des Kunstkreises Harlingerland in der Sparkasse Wittmund.

Zum Kunstkreis Harlingerland gehören nach den Worten Schmidts Bürgermeister, Ratsherren, alle Künstler, die mitbestimmen müssen, die verlangende Forderungen stellen. Wunschkonzerte, Kunstausstellungen, Musikveranstaltungen. Für immer wurde es nicht in Ostfriesland möglich sein, Ausstellungen aufgrund von Spenden durchführen zu können, wenn der Bürgerschaft „Kunstsinn" abgeht.

Zum Abschluß der 17 Bilder umfassenden Ausstellung gab Schmidt den Anwesenden einen kleinen Rundgang durch die Ausstellung.

Anzeiger für Harlingerland 24.7.1979

„Mensch und Landschaft der Region künstlerisch überzeugend gestaltet"

Erste Jahresausstellung des Ostfriesischen Kunstkreises im Wittmunder Rathaus

Anzeiger für Harlingerland 7.5.1989

Heimische Künstler zeigen vielseitiges Schaffen

II. Ausstellung des Kunstkreises Harlingerland in Esens

Anzeiger für Harlingerland 27.11.1984

Wittmunds Stadtdirektor Dr. Theodor Eckelhoff (Mitte) betrachtet zusammen mit Hartmut Seelmann-Eggebert (rechts) die Werke von Künstlerin des Ostfriesischen Kunstkreises, die vom Kreis Tresenwarden als Vorbereitung des Ostfriesischen Kunstkreises für das Kulturjahr Wittmund übergeben hat. Foto: dpa

Ein Spektrum heimischen Kunstschaffens

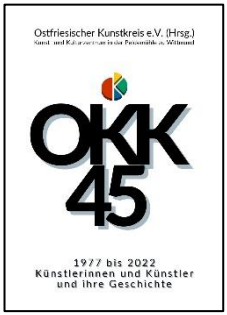
Ostfriesischer Kunstkreis präsentiert zwei Bildermappen

Anzeiger für Harlingerland Juli 1986

Mit Stift und Pinsel den Reiz der Landschaft nachempfunden

16 Kunstschaffende des Ostfriesischen Kunstkreises Harlingerland stellen in der Wittmunder Sparkasse aus

Anzeiger für Harlingerland 17.11.1980



Von Beginn an betrieb der Ostfriesische Kunstkreis (Harlingerland) intensive Pressearbeit. Schließlich stand am Anfang seiner Geschichte ein zweispaltiger Artikel im *Anzeiger für Harlingerland*. Über die vielen Jahre begleitete die Berichterstattung des *Anzeigers*, wie er im Volksmund auch genannt wird, die Aktivitäten der rührigen kleinen Gruppe von „interessierten Kunstfreunden“. Heute bildet sich so aus der Fülle der zusammengekommenen Artikel, ob aus dem *Anzeiger für Harlingerland*, der *Ostfriesen Zeitung*, dem *Ostfriesland Magazin* oder dem *WIR in Wittmund* so etwas wie das öffentliche Gedächtnis. Zu großen Teilen ist es inzwischen in der *Landesbibliothek Aurich* archiviert, sofern es den *Anzeiger* betrifft. Oft ist den Schreibern der Artikel anzumerken, dass sie mit dem, worüber sie berichteten und den dort bekundeten Auffassungen durchaus wohl gesonnen gegenüberstanden. Daraus ergibt sich ansatzweise die Bestätigung der Auffassung der Gründergeneration, die die feste Eibettung des Kunstkreises in der ostfriesischen Region im Blick hatte.

Presse

Kunst als Mittel zur Verständigung

Erste Ausstellung mit Künstlern aus West- und Ostfriesland

ber **Wittmund.** Die grenzübergreifende Bedeutung der Kunst und des künstlerischen Schaffens für das gesellschaftliche Leben haben am Sonntag die politischen Vertreter der beiden Städte Wittmund und Harlingen in den Niederlanden bei der Eröffnung der Ausstellung „Kunst im Rathaus" zum Ausdruck gebracht.

Bürgermeister Bernhard Schoon hieß die Gäste aus dem westfriesischen Harlingen, die mit einer Ausstellung den Besuch von Mitgliedern des Kunstkreises Harlingerland erwidern, herzlich willkommen und dankte ihnen für ihren Besuch.

Er betonte, daß durch die erste gemeinsame Ausstellung von Ost- und Westfriesen die Brücke im Rathaus dadurch, daß sie den Künstlern zur Verfügung gestellt, eine wertvolle und besondere Funktion bekämen.

Bürgermeister Bernhard Schoon unterstrich dazu die Gemeinsamkeit der an der Küste lebenden Menschen und der Künstler, die sich mit der Darstellung von Landschaft, Menschen und Problemen ihrer Umwelt auseinandersetzten. Sie leisteten dabei einen wertvollen Beitrag zur gegenseitigen Verständigung, der die sprachlichen und politischen Grenzen überwinde.

Neben der Darstellung von Schönheiten und Eigenarten der Lebensräume seien die Bilder auch Dokumente ihrer Zeit, die oft Dinge festhielten, die sonst unwiederbringlich verloren gingen.

Daneben sei die Freude, die das Kunstwerk seinem Schöpfer und dessen Betrachter bringe, ebenso wichtig und bedeutend. „Es ist schade, daß das Vergnügen, das noch ein Kind empfindet, wenn es ein Bild malt, mit zunehmendem Alter nachläßt", meinte er. Er hoffe, daß durch das Betrachten und durch die Begegnung mit den Künstlern der ausgestellten Werke viele Menschen wieder zur eigenen Kreativität und künstlerischen Aktivität zurückfinden möchten. Vielen werde durch die künstlerische Betätigung eine neue Einstellung zum Leben und zu den Fragen des Lebens gegeben.

Der stellvertretende Bürgermeister der Stadt Harlingen, Jan de Kroon, würdigte die glückliche Wahl des Ausstellungsortes. Das „Stadthaus" sei für ihn in seinem Heimatort so etwas wie ein zweites Zuhause. Kunst sei ihrem Wesen nach eine individuelle Angelegenheit.

Durch die Wahl des Rathauses als Ausstellungsort sei ein gewisser Gegensatz und eine Spannung zwischen Individuum und Gesellschaft enthalten. Er hoffe, daß sich durch die Auseinandersetzung zwischen Individuum und Gesellschaft eine Wechselwirkung ergebe. Die Kunst sei in der Geschichte eine wichtige und kritische Lehrmeisterin gewesen.

Gerade in dem Jahr, in dem die Stadt Harlingen ihr 750jähriges Stadtjubiläum feiere, sei der Rückblick auf die große Tradition dieser Wirkung von Kunst von großer Bedeutung. Vonseiten der niederländischen Künstler bedauerte deren Sprecher Bram van der Peyl, daß der Anteil der Frauen unter den ausstellenden Künstlern vergleichsweise niedrig sei.

Auch er glaube, daß die künstlerische Betätigung für alle Menschen eine große Bereicherung ihres Lebens sei. „Gemälde sind so etwas wie Momentaufnahmen", meinte van der Peyl. Er dankte allen Beteiligten für ihr Engagement und insbesondere für den ausgezeichneten Empfang, den die Künstler des „Kunstkreises Harlingerland" und die Stadt Wittmund den Künstlern aus den Niederlanden bereitet hätten.

An diesen Dank schloß sich als Sprecher des Kunstkreises Harlingerland Christian Eis- …

Der stellvertretende Bürgermeister von Harlingen, Jan de Kroon (links), bedankt sich bei der 1. Vorsitzenden des Ostfriesischen Kunstkreises Harlingerland, Karola Timmermann, für die organisatorische Arbeit bei der Ausrichtung der Ausstellung. Foto: Monika Steckhausen

Kegeln nach olympischem Motto

13. Wittmunder Kegelmeisterschaften / Am 4. November Keglerball

-ah- **Wittmund.** In der Zeit vom 29. September bis zum 28. Oktober finden in Wittmund die 13. Kegelmeisterschaften statt, die auf den Bahnen „Wappen" (4 Doppelbahnen), „Schützenhof" und … In den Wertungsklassen gemischte Clubs (Gruppe A, B und C), Damenclubs (Gruppe A und B) sowie Herrenclubs (Gruppe A und B) geht es dabei wiederum um Pokale, um Auf- und Abstieg, und jeder teil- … werden. Zudem geht es um olympische Medaillen, wofür nicht unbedingt Spitzenleistungen erforderlich sind.

Letztlich soll mit diesen Auszeichnungen auch der Hobby- und Freizeitcharakter …

Anzeiger für Harlingerland, 1982

Einen besonderen Service bieten verschiedene Künstler zur Zeit an den Wochenenden bis zum 11. Juli im Rahmen der Ausstellung des Ostfriesischen Kunstkreises in Carolinensiel. Auf Anregung des Wittmunders Harry R. Fisch, der selbst am 3. und 4. Juli beteiligt sein wird, demonstrieren sie den Ausstellungsbesuchern ihre Techniken und geben interessierten Hobbykünstlern Tips wie auf unserem Foto Carola Timmermann aus Wittmund beim Malen mit Pastellfarben. Im Hintergrund die Auricher Künstlerin Monika Schemmann. Die sehenswerte Kunstausstellung ist aufgeteilt auf die Grundschule, geöffnet an den Sonnabenden und Sonntagen von 12 bis 18 Uhr, und die Teestube „Tüdelpott", geöffnet außer montags täglich von 14 bis 18 Uhr. Foto: E. U. Janssen

Anzeiger für Harlingerland, 1993

Kunst grenzübergreifend

Doppelausstellung im Wittmunder Rathaus eröffnet

Wittmund. Als grenzüberschreitend bezeichnete Wittmunds Bürgermeister Bernhard Schoon die Doppelausstellung Harlingen–Harlingerland. Als Gast des Ostfriesischen Kunstkreises Harlingerland stellen zehn Künstler aus Harlingen/Niederlande im Rathaus ihre Werke aus. Der Ostfriesische Kunstkreis ist dort selbst mit 13 Künstlern vertreten. Die Ausstellung mit Öl-, Aquarell- und Pastellgemälden, Radierungen, Skulpturen, Gobelin-Techniken, Batik sowie handgeformten und handbemalten Fliesen wurde von Bürgermeister Schoon am Sonntagvormittag offiziell eröffnet und ist bis einschließlich Sonnabend, 15. September, zu sehen.

Die Arbeiten der niederländischen Künstler befassen sich vorwiegend mit der Darstellung von Landschaften, Schiffen und Städten. Die Werke stammen aus dem „Hannema"-Haus, einem Museum in Harlingen. „Vor genau drei Monaten, am 2. Juni, durften wir dort bereits eine gemeinsame Ausstellung eröffnen", erinnerte Bernhard Schoon im Beisein zahlreicher Gäste. Heute seien die Niederländer zum Gegenbesuch in die Harlestadt gekommen. „Es ist gut, daß wir das neue Rathaus auch einmal in dieser Form unseren Bürgern vorstellen können", unterstrich der Bürgermeister.

„Besucher dürfen neugierig sein"

„Macht es die Gemeinsamkeit des Namens Harlingen-Harlingerland, macht es die Gemeinsamkeit als Westfriesen und Ostfriesen, oder macht es, daß wir die gleiche Landschaft haben"?, fragte der Bürgermeister. Die Antwort ließ er nicht offen: „Wir sind von Natur aus gleich geprägte Menschen, sprechen fast die gleiche Mundart und so ist es begrüßenswert, daß diese Doppelausstellungen grenzüberschreitend stattfinden". „Musik und Kunst kennen keine Grenzen", untermauerte Schoon seine Feststellung. Die Besucher dürften neugierig sein auf den reizvollen Vergleich an Ausdrucksformen, „die uns die Künstler beider Lebensräume bieten".

Immer wieder habe er, Schoon, bei Eröffnungen und Veranstaltungen darauf hingewiesen, daß der Kunstkreis Harlingerland „unser künstlerisches Leben bereichert" und wie wichtig das Wirken der Künstler sei. „Der Querschnitt durch das Schaffen unserer Künstler belegt doch sehr nachdrücklich, daß unsere von der Natur gewiß nicht benachteiligte Landschaft auch die richtige Athmosphäre für künstlerisches Wirken erzeugt", betonte der Bürgermeister.

„Bilder Dokumente unserer Zeit"

Es sei die Kunst und die Gabe des Malers, die Beobachtungen, die Schönheiten und die Eigenarten, die vielleicht in wenigen Jahren unwiederbringlich seien, in einem Bild zu übertragen und festzuhalten, Bernhard Schoon: „Bilder sind Dokumente unserer Zeit". Daher wäre es gut, wenn die Menschen mehr und mehr zur eigenen Kreativität zurückfinden würden, „anstatt sich in jeder freien Minute von den Bildern des Fernsehers berieseln zu lassen oder sich in Illustrierten zu vergraben". Um so mehr solle diese Ausstellung den Betrachter zu eigener, künstlerischer Aktivität anspornen, die Verantwortlichen in der Gesellschaft auf den Wert von Erhaltenswertem hinweisen und last not least dem Künstler für dessen weiteres Wirken Mut machen.

Unter dem Applaus der Eröffnungsgäste überreichte Bernhard Schoon der 1. Vorsitzenden des Ostfriesischen Kunstkreises Harlingerland, Karola Timmermann, als Dank und Anerkennung einen bunten Blumenstrauß.

„Unsere Tage in Wittmund sollen lange in Erinnerung bleiben", wünschte sich Bram van der Perl als Sprecher der niederländischen Künstler. Wie schon der Wittmunder Bürgermeister, sah auch er in dieser Ausstellung eine grenzübergreifende kulturelle Zusammenarbeit. „Ein Gemälde ist eine Momentaufnahme, ein Moment des Lebens", gab van der Perl zu verstehen. Er habe sich jedoch gewundert, daß so wenig Frauen hier ihre Gemälde zeigten. „Das ist bei uns in Holland bedeutend besser", merkte er an.

Auf den räumlich verhältnismäßig kleinen Abstand Wittmund–Harlingen verwies Harlingens stellvertretender Bürgermeister Jan de Kroon. „Ich habe das Gefühl, hier in meiner zweiten Wohnung zu sein", sagte er. Der Platz sei eine glückliche Wahl für eine solche Kunstausstellung.

De Kroon hob vor allem die Komponente Kunst als eigensinniger Diener und kritischer Lehrmeister hervor. Dies wirke sich effektiv auf die Zusammenarbeit aus. Aus Anlaß des 750jährigen Stadtjubiläums von Harlingen übergab er Bürger-

Eigensinniger Diener, kritischer Lehrmeister

meister Bernhard Schoon eine historische Karte. Karola Timmermann überraschte er mit einer Geschichtsbeschreibung von Harlingen.

Letzter Redner während der Eröffnung war Christian Eisbein – Initiator dieser Doppel-Kunstausstellungen. „Ich freue mich, daß meine Idee so gute Früchte trägt", sagte er, und fügte gleich hinzu: „Ohne Karola Timmermann läuft jedoch nichts". Christian Eisbein sieht sich selbst als „Vater des Ostfriesischen Kunstkreises Harlingerland". Einen längeren Abriß über die Entwicklung ließ er nicht unerwähnt.

Geöffnet ist die Ausstellung Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr und von 14 bis 16 Uhr sowie Sonnabend und Sonntag von 14 bis 18 Uhr. -rob-

„Kunst kennt keine Grenzen": Wittmunds Bürgermeister Bernhard Schoon eröffnete gestern vormittag im Rathaus eine Doppel-Kunstausstellung von Künstlern aus Harlingen/Niederlande und des Ostfriesischen Kunstkreises Harlingerland. Aufn.: Hans-H. Frobenius

Anzeiger für Harlingerland, 1982

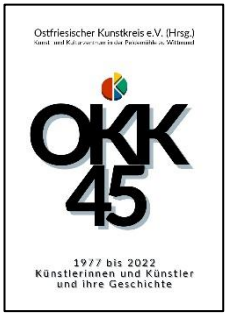
Eine Bilderausstellung als Spiegel von Menschen und Landschaften

61. Ausstellung des Ostfriesischen Kunstkreises in Friedeburg

Anzeiger für Harlingerland

Der ostfriesische Kunstkreis stellt zur Zeit in der „Molkerei Horumi" in Wangerland aus. Zur Eröffnung kamen rund 50 Kunstinteressierte. „Ich bin sicher, daß die Kunstschaffenden der Region bei einer solchen Ausstellung nicht auf den vordergründigen Gewinn ausgerichtet sind, sondern in erster Linie aus Freude heraus, anderen Anregungen zu geben", zeigte sich Wangerlands Bürgermeister Gobbey überzeugt. Kunstkreis-Vorsitzender Harry Fisch aus Wittmund begrüßte einige der elf ausstellenden Künstler persönlich: Barbara Fink (Carolinensiel), Monika Schemmann (Aurich), Dr. Max Klön (Wilhelmshaven), Hans-Christian Petersen (Esens), Ommo Decker (Jever), sowie Christian Eisbein (Hieskeburg). Die Bilder- und Skulpturenausstellung ist täglich von 10 bis 22 Uhr zu sehen. — Unser Foto zeigt Harry Fisch (2. v. r.) bei der Eröffnung.

Anzeiger für Harlingerland 4.3.1994



Die Berichterstattung der heimischen Presse belegt, wie intensiv der OKK in seinen frühen Jahren die möglichen Spielorte in ganz Ostfriesland nutzte. Überall fanden sich Verantwortliche bei Sparkassen, in Rathäusern und Museen, die bereitwillig der Kunst ihre Türen öffneten. Künstlerinnen und Künstler, so scheint es, waren immer gern gesehene Gäste landauf-landab. Fast ist man versucht zu sagen, dass der Zeitpunkt der Gründung des OKK richtig gewählt war. Ganz offensichtlich bestand und besteht eine große Offenheit für die bildende Kunst, was sich in der aktiven Sponsorentätigkeit der Sparkasse und anderer Unternehmen und dem Interesse der Stadt Wittmund an der HarleKunst Ausstellung belegen lässt. Der OKK und seine Verantwortlichen wurden durch diesen Umstand ebenso begünstigt, wie die unterstützenden Institutionen durch die Werke der Künstlerinnen und Künstler publikumswirksam belohnt. Im Zusammenspiel von kreativen Ideen, großzügiger Förderung und offener Berichterstattung konnte sich die Idee der zwanglosen Gemeinschaft von Kunstinteressierten etablieren.

Presse

Ostfriesischer Kunstkreis träumt weiter von einer Galerie

Jahreshauptversammlung / 2002 Jahr der Ausstellungen / Verein im Aufwind

Wittmund. Eine eigene Galerie, um Ort für laufend wechselnde Ausstellungen zu bieten, ist der Ostfriesische Kunstkreis schon seit geraumer Zeit. Doch die finanziellen Verhältnisse des Vereins machen derzeit noch einen Strich durch die Rechnung. „Eine eigene Galerie können wir nur ... in Mieten", erklärte Angelika Weigelt, 2. Vorsitzende des Vereins, im Gespräch mit dem „Harlinger".

Dies heißt jedoch nicht, dass der Verein nicht weiter nach einer besseren Adresse sucht, um für bekannte Zeitschriften die Gelegenheit zu Ausstellungen gegeben ist. Und in einem Stuhr gibt es anscheinend ein Licht am Horizont. Gemeint sprachen Weigelt zwar noch nicht vorzeitig, doch mit ein wenig Glück könnte der Verein in dem kommenden Jahr für bessere Zeiten eine eine Adresse bekommen. „Entsprechende Gespräche laufen bereits", sagte die 2. Vorsitzende.

Der Ostfriesische Kunstkreis ist im Aufwind, gab doch die Mitgliederzahl deutlich nach oben. Es gibt wieder schon eine „Warteliste" ... Dies wurde auf der Jahreshauptversammlung deutlich, auf der Dank der Vereinsmitglieder Harry Fisch und Angelika Weigelt als Vorsitzende bestätigt gab. Zur Tagesordnung der Jahreshauptversammlung gehörte auch der Bericht der Vorsitzenden, in welchem ... Ausstellungen ihre Worte in pikanten ...

Anzeiger für Harlingerland

Sie wollen den Kunstkreis auf dem richtigen Weg führen: Harry Fisch, Heidi Hartig, Angelika Weigelt (von links). Rechts im Bild Ilme Redelfs, der nach zwölfjährigem Engagement das Schatzmeteramt abgab.

Anzeiger für Harlingerland 1999

Kunstkreis träumt von Galerie

Eigene Räume für Dauerausstellungen, Kurse und für den Erfahrungsaustausch

Den Ostfriesischen Kunstkreis gibt es schon seit 1977. Doch der Mitgliederschwund ist unübersehbar.

von **Wittmund**. Harry Fisch freut sich über jede Unterstützung. Nicht nur, weil sie hilfreich und weshalb ist. Zehn Jahre lang hat er den Ostfriesischen Kunstkreis geleitet. Jetzt will Angelika Weigelt mitbedeiten, den Kreis mit neuem Leben zu erfüllen. Und das scheint auch dringend notwendig, denn der Mitgliederschwund ist unübersehbar. Junge Künstler gibt es der kaum.

Ein Weg, wie der Ostfriesische Kunstkreis wie zu mehr Schwung und größerer Bedeutung kommen könnte, wäre ein eigenes Domizil. Auch wenn die Ausstellungs-Möglichkeiten für Künstler besser geworden sind, weil fast jedes Hotel und jedes Café an der Kreise Platz für Bilder und Skulpturenschaffen zu Verfügung stellt - im Harlingerland findet sich keine echte Kunstszene. Angelika Weigelt: „Kunst lebt davon, dass man sich austauscht. Auch im Kunstkreis gibt es zu wenig Möglichkeiten, sich gegenseitig zu fördern und zu fördern."

Die 39-jährige Burhafterin träumt davon, dass der Ostfriesische Kunstkreis eine eigene Galerie für Dauer- und für Ausstellungen bekommt. „Nur sollten auch Ateliers eingerichtet werden, wo Kurse für Kunstinteressierte abgehalten werden können. Sie ist fest davon überzeugt, dass der Kunstkreis wesentlich mehr Zulauf bekommt, wenn er einen festen Anlaufpunkt hat, wo sich Kunstschaffende und Interessierte regelmäßig treffen können. Ein gewisses Maß an Begeisterung ist das, was wir hier am dringendsten brauchen." Das Geld reiche sie im Moment nicht. Das könnte über Eigenleistung und über Sponsoren zusammen kommen. Hier wollen Fisch und Weigelt in den nächsten Wochen Gespräche führen.

Optimal wäre es, wenn ein Künstler wie zum Beispiel Harry Fisch in dieser Galerie wohnen würde, damit dort tatsächlich ein ständiger Anlaufpunkt wäre. Der Wittmunder Studiokünstler verweist in diesem Zusammenhang auf die Nachbarstadt Jever. Dort hat das Künstlerforum mittlerweile über 300 Mitglieder. Fisch führt das in erster Linie darauf zurück, weil die Jeverstadt mit dem Bahnhof eine eigene Adresse haben. Der Ostfriesische Kunstkreis hingegen besteht nur noch aus etwas drei Dutzend Aktiven. Und junge Künstler lassen sich so gut wie gar nicht blicken. Fisch: „Dabei ist der Kunstkreis doch ein echter Sprungbrett. Als junger Künstler müsste man sich doch danach reißen, dort einer breiten Öffentlichkeit präsentiert zu werden." Derzeit läuft in der „Residenz am Schlosspark" wieder eine Ausstellung mit 31 Bildern und 38 Plastiken.

Aussteller sind Luebbe Coordes und Gerda Dinkgrave aus Aurich, Christian Eilsen aus Hieslesburg, Harry Fisch, Marie Luise Hagen, Traudchen Scharnewski und Karola Timmermann aus Wittmund, Eberhard Klose aus Jever, Sylvia Leitzig aus Oldenburg, Hans Christian Petersen aus Varel, Angelika Weigelt aus Burhafe und Frauke Zemelka aus Emden. Der Schau läuft noch bis zum 28. Januar.

Harry Fisch und Angelika Weigelt vor einem Stillleben der Wittmunderin Karola Timmermann. Sie hatte vor einem Vierteljahrhundert den Ostfriesischen Kunstkreis in Wittmund gegründet und hatte schon damals ... Foto: Kolarik

Anzeiger für Harlingerland 1999

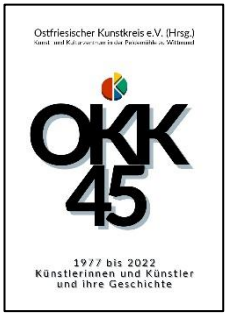
Sich in der Kunst von Ideen und Sehnsüchten leiten lassen

26. Jahresausstellung des Ostfriesischen Kunstkreises in der Sparkasse / Bis zum 22. November

von Wittmund. Inspiration ... Kunstkreis-Vorsitzende Gerd Post ... Angelika Weigelt ... Harry Fisch ... Ostfriesischen Kunstkreises ...

Anzeiger für Harlingerland 07.11.2002

Anzeiger für Harlingerland 07.11.2002



„Tue Gutes und sprich darüber!“ Diese alte Weisheit der Öffentlichkeitsarbeit hat der OKK schon immer beherzigt und sich zur Maxime seines Handelns gemacht. Gut vernetzt im öffentlichen Ostfriesland profitierten die Künstlerinnen und Künstler von den unterschiedlichsten Kontakten und Initiativen. Ausstellungen in den Niederlanden, Wien, Bad Bevensen und vor allem eine Reihe von Besuchen und Austauschen in Düsseldorf-Flingern waren Höhepunkte der Aktivitäten. Daneben ließen es sich die Akteure des OKK nie nehmen, gemeinsam mit anderen Partnern soziale Projekte wie etwa eines mit dem Johannes-Haus in Wittmund, der Alexander von Humbold-Schule in Wittmund oder Aktionen im quirligen Tourismus-betrieb in Carolinensiel. Das Format Offenes Atelier lief erfolgreich von 2007 bis 2016, viele Wittmunder nahmen davon Notiz und erprobten sich als Maler, Bildhauer oder Collagist. Der Wittmunder Einzelhandel zeigte sich immer wieder kooperativ. An all diesen Aktionen gilt es in Zukunft anzuknüpfen und den Platz des OKK inmitten der Gesellschaft zu behaupten.

Presse

Alle Wege führen nun zum Kunstkreis

In der ehemaligen Harlefherme wird nun Kunst ausgestellt / Schulungs- und Tagungsstätte entsteht

Anzeiger für Harlingerland, 09.2004

Ein Haus für Kunst und Talente

Für den Ostfriesischen Kunstkreis in Wittmund ist ein Traum Realität geworden: das eigene Kunst- und Kunsthaus. Am Anfang Mitte ist es Begegnungsstätte für Künstler und künftige Talente. Was es dazu kann und was dort künftig passiert, beschreibt Edelfraud Marchel-Späth.

(oben u. unten) Ostfriesland Magazin Juli 2005

Künstler „schwitzen" in der Sauna

In der ehemaligen Harle-Therme entsteht die „Palette" des Ostfriesischen Kunstkreises

Anzeiger für Harlingerland, 17.07.2004

Anzeiger für Harlingerland 29.08.2011

61 sehr unterschiedliche Werke

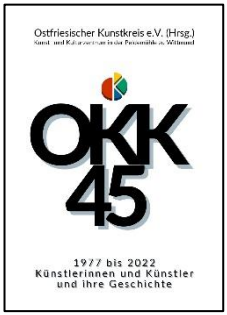
Kunstkreis-Jahresausstellung ist noch bis 3. Dezember in der „Palette" zu sehen

Anzeiger für Harlingerland 17.11.2008

„Offenes Atelier und Sparkasse, das passt zusammen"

AUSSTELLUNG Ostfriesischer Kunstkreis zeigt neueste Ergebnisse der Arbeit in den Kundenräumen

Anzeiger für Harlingerland 29.08.2011



Der historische Um- und Einzug in das erste eigene Kunsthaus, der sogenannten Palette in der Bremer Straße in Wittmund nahm zurecht breiten Raum in der Berichterstattung über den OKK ein. Die Verantwortlichen hinter dieser Entscheidung im Vorstand hatten das großzügige Angebot von **Edda und Karl Kunstreich** angenommen und die Räume in Besitz genommen. Träume wurden wahr und lang gehegte Ideen konnten endlich umgesetzt werden. Von nun an war von Mitgliederschwund und Krise keine Rede mehr. Jahr für Jahr wurden maximal acht Events organisiert und das Haus als Ort der Geselligkeit und des Austauschs genutzt. Mit **Ernst-Ludwig Becker** und **Helga Siepmann** im Vorsitz stand der OKK nun auf sicheren Beinen. Dies setzte sich kontinuierlich fort, als man sich schließlich gezwungen sah, die Räume aufzugeben und in **Ulla Ihnen** und der **Johann und Helene Ihnen-Stiftung** wiederum einen generösen Partner fand, der den OKK ebenso mit offenen Armen empfing wie der zugehörige **Förderverein der Peldemühle** mit seinen Bäckern.

Presse

Welt mit anderen Augen sehen

AUSSTELLUNG Zwei Fotografen zeigen ihre großformatigen Bilder in der Sparkasse

Anzeiger für Harlingerland 2009

Muße zur Kunst erfahren

Jahresausstellung des Ostfriesischen Kunstkreises mit 30 Exponaten

Anzeiger für Harlingerland November 2006

„Offenes Atelier" in Wittmund

FREIZEIT Künstler lassen sich über die Schulern schauen

Ostfriesen Zeitung 23.07.2013

EIN MALERISCHES ZENTRUM FÜR KUNST UND KULTUR

Ostfriesland Magazin April 2018

WITTMUND

SONNABEND, 13. MÄRZ 2021

Die etwas andere Peep-Show

KULTUR OKK geht neue Wege – Kunst durch Mühlenfenster betrachten

Anzeiger für Harlingerland 13. März 2021

Sardinien online erkunden

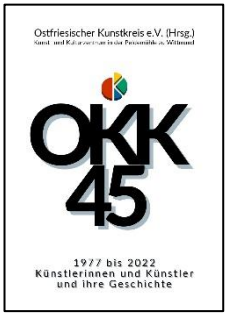
KULTUR Sabine Stenzel zeigt ihre Bilder in virtuellem Raum

Anzeiger für Harlingerland Februar 2022

Künstler widmen sich der Frage nach Verbindungen

KULTUR Kunstkreis lädt zu neuer Themenausstellung in der Peldemühle – Besuch geht auch virtuell

Anzeiger für Harlingerland Februar 2022



Auf diesen Fundamenten ließ sich gut weiterarbeiten. Der OKK hat nach den langen Jahren seiner bewegten Geschichte einen Status erreicht, von dem aus er die Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft wird meistern können. Die Regulierungen der Pandemie, die der gesamten Kulturszene arg zusetzten, konnten entgegen jeder Befürchtung gemeistert werden. Eine effektive Mischung aus Routine und Mut zum Risiko hielt den OKK aktiv und wahrnehmbar für alle kunstinteressierten Menschen der Region. Alternative Formate wie die PeepArt oder „Mit Kultur wird's lebendig! ergänzten die klassischen Ausstellungsveranstaltungen, von denen bis ins Jahr 2022 hinein noch Termine verschoben werden mussten. Eine Andeutung wie modernes Ausstellungsmanagement heutzutage organisiert sein sollte lieferte schließlich die neueste Innovation, die virtuelle Ausstellung auf der eigenen Homepage, www.ostfriesischer-kunstkreis.de. Dies ist erst der Anfang, der Aufbruch in die nächsten 45 Jahre.

Man könnte es mit vielen Zitaten der Geschichtsschreibung beschreiben. Etwa mit dem des Astronauten Neil Armstrong, der von einem kleinen Schritt für einen Menschen, aber einem großen für die Menschheit sprach, als er den Mond betrat. Oder mit der Erkennt-nis, dass Geschichte nicht nur das sei, was in den Geschichtsbüchern stehe. In diesem Sinne war es vielleicht von beidem etwas, als am 12. Januar 1977 in der Rubrik „Altes Amt Esens“ ein kurzer Artikel mit der Überschrift „Gesucht: Kunstfreunde“ erschien.

Wer ihn kannte, beschreibt Christian Eisbein, den Mann, der hinter dieser Meldung im *Anzeiger für Harlingerland* stand, als zwar sehr aktiven und einfallsreichen Motivator, aber auch als einen uneitlen und persönlich bescheidenen Menschen. Insofern ist der Wunsch des bekannten Künstlers und ersten bekannten Umwelt-, beziehungsweise Wat-tenmeer-Aktivisten tatsächlich so schlicht und einfach gemeint gewesen, wie er heute noch nachzulesen ist: „Interessierte können sich zu zwanglosen Zusammenkünften und zwang-loser Zusammenarbeit treffen.“

Die Idee solcher zwanglosen Zusammen-künfte war dabei gar nicht völlig neu, bereits 1970 hatte sich die Harle-Gruppe um Garlt Harms und Carla Zierenberg gefunden, die 1977, zum Zeitpunkt von Eisbeins Aufruf noch sehr rege und erfolgreich war.

Noch im selben Jahr nahm der „zwanglose Kreis von Kunstinteressierten“ die Arbeit auf und präsentierte sich in der Öffentlichkeit. Und wie so oft musste sich neben den Motivator, Christian Eisbein, jemand finden,

die „tatkräftig wie ein Manager“ (Beschrei-bung eines Journalisten) die Dinge in die Hand nahm: Karola Timmermann. Selbst zu der Zeit bereits eine bekannte Künstlerin, er-kannte sie die Chance, die in der Eis-bein’schen Initiative steckte und sorgte dafür, dass die zunächst zwanglos gedachte Gruppenarbeit wenige Jahre später durch die Gründung eines Vereins eine verbindliche Form bekam. Als sich im März 1981 zwölf Personen fanden, vermutlich, wie schon gelebte

vermutlich, wie schon gelebte Übung, in der Residenz in Wittmund, und die Gründungs-satzung des *Ostfriesischen Kunstkreises Harlingerland* unterzeichneten (s. nächste Seite), tat der damals noch junge *Kunstkreis Harlingerland* einen wichtigen strategischen Schritt. Die Eintragung als Verein gab den insgesamt etwa zwanzig Künstlerinnen und Künstlern eine völlig andere Grundlage bei der Verfolgung ihrer gemeinsamen Ziele, die sie nun in eine Satzung gegossen hatten. Ab sofort konnte man auch das wirtschaftliche Leben des Kunstkreises auf völlig andere gesicherte Beine stellen. Wie der Erfolg im Kontakt mit Förderern beim Landkreis Wittmund, der Stadt Wittmund oder auch den Repräsentanten der Finanzinstitute wie der damaligen Kreissparkasse zeigte, verlieh dies Vorgehen dem Projekt Zukunft und eine ge wisse Sicherheit und Reputation. Der junge Verein, als juristische Person neu, aber als Folgeorganisation der ursprünglichen losen Verbindung von Kunstinteressierten nahtlos bis heute aktiv, hatte zum Zeitpunkt seiner Vereinsgründung schon Erfolge weit über das Harlingerland hinaus zu verzeichnen.

In den ersten Jahren, noch vor der Vereinsgründung, organisierten die Künstler insgesamt 16 Ausstellungen in und um Wittmund herum. 1980 zeigte sich die Künstlergruppe erstmals in Aurich. Von da an wurde dies ebenso zur regelmäßigen Übung wie die Präsentationen in Carolinensiel, Langeoog, Spiekeroog, Esens oder Große-fehn. Darin zeigt sich bereits wie anziehend die anfängliche Idee gewesen sein muss. Schon die zwölf Unterzeichner fanden aus allen Gegenden um Wittmund und das namensgebende Harlingerland im Kunstkreis zusammen.

In einer Eröffnungsrede Ende der 80er Jahre erinnerte sich der damalige Stadtdirektor Wittmunds, Dr. Theodor Uebelhoer, so:

Die spontane Aufwärtsentwicklung gab den „Künstlern der ersten Stunde“ recht. Immer mehr Kunstschaffende bereicherten die Dis-kussionen in dem Arbeitskreis, immer viel-fältiger zeigten sich die Ausstellungen. Die Öffentlichkeit, anfangs verhalten, wurde sehr bald auf den Arbeitskreis aufmerksam. … 1979 registrierte der Kunstkreis bereits die zwölfte Ausstellung.

Und er schloss mit den Worten:

In den Städten und Gemeinden Ostfrieslands wuchs das Interesse, die Kunstwerke in den eigenen Mauern den Bürgern näherzubringen.

Während die Wirkung und der Bekanntheits-grad des Kunstkreises beständig wuchs, wurden hinter den Kulissen des Kreises in-tensive Debatten darüber geführt, wohin der Kreis sich entwickeln solle. Karola Timmer-mann hatte dazu eine klare Meinung, die sie in einer Ausstellungseröffnung erläuterte:
Der Kunstkreis Harlingerland hat sich die Aufgabe gestellt, in dieser sehr schnell-lebigen Zeit die Eigenheiten unserer Land-schaften, die Schönheiten unserer Heimat Ostfriesland festzuhalten, um sie den Menschen näherzubringen.
Mit diesem Bekenntnis zu einer Kunst, die die Region ihrer Entstehung widerspiegele und die emotionalen und mentalen Wirkkräfte ihrer Landschaft dokumentiere, traf sie offen-bar einen entscheidenden Nerv der Kunst-wahrnehmung der Zeit in der Region. Selbstbewusst fügte sie wenig später hinzu, *(es) bedürfe nicht ausschließlich akademischer Künstler, um moderne Kunst zu zeigen:*

Wir sind Realisten und zeigen Ihnen die Landschaft, wie sie ist. Ohne Bohrloch und alter Badewanne. Unser Herz hängt an diesem Fleckchen Erde und wir möchten es erhalten wissen. Es ist unsere Heimat.
Die spätere Vorsitzende des Ostfriesischen Kunstkreises fand sich darin bestätigt, als der damalige Esenser Bürgermeister Werner Schmidt anlässlich einer Ausstellung im Sommer 1979 in der Sonderschule Esens bemerkte,
Wenn die Landschaft Ostfrieslands für manche so öde wirke, so verberge sie doch viele Schönheiten, die man allerdings erst entdecke, wenn man sich Zeit nähme, sie zu suchen.
Und eben dafür seien einheimische Künstler prädestiniert. Wie richtig die Künstlerinnen und Künstler sowie ihre Kritiker damit lagen, beweist der Erfolg, den der Kunstkreis aus dem Harlingerland 1980 hatte, als er auf Initiative der Stadt Wittmund hin erstmals in Düsseldorf-Flingern ausstellte und damit die Grenzen des Heimatlichen hinter sich ließ. In der Hauptstadt Nordrhein-Westfalens und einer der Hochburgen moderner und modernster Kunst hatten die Mitglieder des Kunstkreises und ihre ostfriesischen Kollegen soviel Zuspruch, dass die Stadt und ihr rühriger Stadtdirektor Dr. Uebelhoer den OKK auch 1984, 1989 und 1992 einluden. Eine Ausstellung in Harlingen in den Niederlanden, 1984, und in der Wiener Neustadt, 1987, rundeten diese ersten überregionalen Auftritte ab.
Dass Aspekte wie eine geschickte Selbstvermarktung den Mitgliedern des Kunstkreises schon damals nicht fremd waren, zeigen zwei Kunstmappen, die 1987 anlässlich des zehnjährigen Bestehens, das damals auch so gefeiert wurde, veröffentlicht wurden. Inhalt dieser zwei großformatigen Mappen waren insgesamt zwölf Drucke von ausgewählten Werken von Mitgliedern. Arbeiten von Friedrich Meyer-Hesel, Hans-Christian Petersen, Karola Timmermann, Willy Barth, Harald Jacobs, Fritz Tschorschke, Gerhard Block, Fritz Kroon und und zeigen, welche Qualität künstlerischen Schaffens aus den Reihen des Kreises produziert wurde. Noch überwiegend dem eher klassisch-heimatlich orientierten Stil der Gründerzeit verpflichtet belegen diese Arbeiten jedoch das, was Karola Timmermann nicht müde wurde zu betonen: dass Meisterschaft von der Beherrschung von Techniken und Methoden herkomme und das Ziel, dies zu erreichen, die Bereitschaft zu viel Arbeit und Bemühen voraussetze.
Bis zum Ende der 80er Jahre etablierten sich die engagierten Künstlerinnen und Künstler um Karola Timmermann, die Vorsitzende, Harald Jacobs, den Kassenverwalter, und Hinrich Siebelts, den Schriftführer, immer mehr im Harlingerland und darüber hinaus. Regelmäßig zeigte man sich in den Räumen von Sparkassen, Banken oder städtischen Ein-richtungen auf der gesamten ostfriesischen Halbinsel. Welchen logistischen und organisatorischen Aufwand es bedeutete, die Kontaktaufnahme zu den verschiedensten Ausstellungsmachern und kunstaffinen Institutionen aufzunehmen und aufrecht zu erhalten, gab später Harry Fisch, der Nachfolger von Karola Timmermann, zu Protokoll. Er stellte fest, wie hoch der zeitliche Aufwand für die Vorstands-arbeit sei und zollte nachträglich, aber fürs Protokoll, seiner Vorgängerin Respekt für die geleistete Arbeit.
1991 legte Karola Timmermann ihr Amt nach insgesamt 14 Jahren an der Spitze nieder. Ihr Nachfolger Harry Fisch, seines Zeichens selbst ein in Ostfriesland bekannter Maler und Grafiker, verlieh ihr den Titel der Ehrenvorsitzenden.
Zu dieser Zeit unterstützte bereits seit 1989 ein sechsköpfiges Beiratsgremium die Vorstandsarbeit. Zu ihm gehörte nicht nur das Gründungsmitglied Hans-Christian Petersen, sondern unter anderem auch

Dr. Uebelhoer und der Direktor des Landesmuseums in Emden, Dr. Helmut Eichhorn. Letzterer profilierte sich im Verlaufe vieler Jahre im Kunstkreis als Kunstexperte von hohen Gnaden, der sich auch, aber nicht nur, in der ostfriesischen Kunstlandschaft bestens auskannte.
Gelang es zunächst noch in der ersten Hälfte der 90er Jahre die Erfolgsspur der Anfangsjahre beizubehalten, traten in der zweiten Hälfte der 90er Jahre erste Probleme auf. Rundherum entstanden mehr und mehr andere Kunstvereine und Kunstkreise, immer weiter vermehrten sich Ausstellungsmöglichkeiten in der Region um die herum sich Künstler-Gruppen scharten. Zusätzlich machte sich mehr und mehr der Mangel an Nachwuchskräften bemerkbar. Ein Problem, das sich in den Jahren bis zur Gegenwart noch
deutlicher bemerkbar machen sollte. Auch schien sich das Fehlen einer eigenen festen Örtlichkeit für ständige Ausstellungen immer deutlicher bemerkbar zu machen. Zwar gelang es immer noch, Ausstellungen zu organisieren, es mehrten sich jedoch auch kritische Stimmen, die unüberhörbar nach einer Lösung für dieses Problem fragten.
Der Vorstand unter Führung von Harry Fisch bemühte sich intensiv um die Lösung des Problems, konnte aber erst nach der Jahrtausendwende Vollzug melden. Bis dahin war es ein intensives Bemühen um die Kontinuität der Ausstellungstätigkeit und der Mitgliedschaft. Ungeachtet aller Probleme stellte der OKK Jahr für Jahr ein ansehnliches Programm auf die Beine und präsentierte sich weiterhin in ganz Ostfriesland und Friesland.

Ein Nebeneffekt dieser organisatorischen Probleme war ein sich stetig stärker bemerkbar machender Zug zu einer inhaltlichen und gestalterischen Öffnung zu moderneren Kunstauffassungen. Nach und nach öffnete sich der Themen- und Stilkreis der aktiven Künstlerinnen und Künstler unter der Führung von Harry Fisch und legte so die wichtige Verbindung zu neueren Auffassungen von Kunst. In seiner Rede zum 25jährigen Jubiläum des OKK gab Fisch „gleich mehrere Gründe an, worin sich der Erfolgskurs des Ostfriesischen Kunstkreises sich seiner Meinung nach“ begründete. Der Anzeiger für Harlingerland zitiert ihn: „Konsequent habe man das Qualitäts- und niveauvolle Erscheinungsbild des Vereins verfolgt“, „erfolgreich … sei die Arbeit des Ostfriesischen Kunstkreises aber auch deshalb, weil es gelang Projekte untereinander abzustimmen, den älteren, professionellen Mitgliedern Loyalität zu zollen und mit einer weit gefächerten Exponatenpalette hinsichtlich Material und Technik aufzuwarten.“

Was hier so unauffällig nonchalant daherkommt, meint nichts Anderes, als das die ursprüngliche Zielsetzung des Kreises, der auf die künstlerische Auseinandersetzung mit der Region, ihrem Charakter und dessen Spiegelungen ausgerichtet war, nun konsequent erweitert worden waren. Um das Jahr 2000 herum war klar, dass der OKK sich den modernen und modernsten künstlerischen Ausdrucksformen öffnete. Unterstützt wurden diese programmatischen Entwicklungen durch den Beginn der Digitalisierung. 2001 ging erstmals eine Homepage des OKK an den Start, was heute eine Selbstverständlichkeit aus dem Baukasten ist, war damals ein wichtiger Schritt in Richtung neuer Zielgruppen. Konsequent auch wurden bestehende alternative Ausstellungsformen wie etwa in Kooperation mit dem Cityhandel in Wittmund wieder aufgenommen, Aktionstage an der Küste präsentierten den OKK der interessierten Öffentlichkeit, Spendenaktionen und anderes mehr schärften das Profil des Vereins als auch sozial engagierte Institution des Kulturlebens.

So gerüstet und zukunftsorientiert aufgestellt konnte Harry Fisch 2004 sein Amt seinem Nachfolger Ernst-Ludwig Becker übergeben. Der gab am Tage der Amtsübergabe zu Protokoll, dass er den eingeschlagenen Weg fortsetzen werde, weitere Mitglieder anwerben wolle und den Aktionsradius der OKK-Mitglieder auch über die Grenzen Ostfrieslands zu erweitern vorhabe. Tatsächlich gelang es dem neuen Vorstand bestehend aus Becker, Helga Siepmann und Angela Weigelt den Kunstkreis in der Erfolgsspur zu halten. Krönung dieser Arbeit war nach vielen Jahren des Bemühens die Eröffnung des lang ersehnten eigenen Domizils in der Bremer Straße in Wittmund, die heute bereits legendär gewordene *Palette*. Unterstützt wurde dies vom Eigentümer des Gebäudes, Edda und Karl Kunstreich,

und dem Partner Sparkasse. 2005 endlich waren alle Umbaumaßnahmen abgeschlossen und man konnte die erste Ausstellung eröffnen, sinnigerweise betitelt mit *Berührungspunkte*. Die Begeisterung der teilnehmenden Künstlerinnen und Künstler war so groß, dass nicht alle eingereichten Werke ausgestellt werden konnten. Damit waren die Wanderjahre des Kunstkreises über die ostfriesische Halbinsel vorüber, 28 Jahre nach dem ersten Treffen von interessierten Kunstfreunden und -freundinnen in der Residenz in Wittmund.

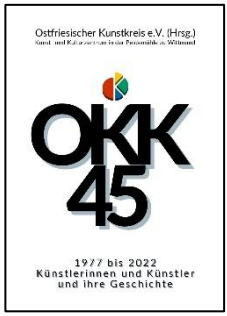
Fortan entwickelt sich die Palette zum Zentrum der Kunstkreis-Aktivitäten, die Möglichkeiten die Ausstellungen kontinuierlich und sicher unter dem eigenen Dach zu veranstalten eröffneten völlig neue Perspektiven für alle Beteiligten. Unter der Regie von Ernst-Ludwig Becker konnten immer wieder überraschende Thematiken, innovative Motive und auch neue Aktionsformen entwickelt werden wie etwa das Offene Atelier. Hierbei öffneten die Aktiven des OKK gewissermaßen ihr Atelier, das sie für einen Tag in die Palette verlegt hatten, um der interessierten Öffentlichkeit Einblick in den Umgang mit Farbe und Material, Acryl, Öl, Collagetechnik und Bildhauerei zu bieten, wie sich zum Beispiel auch Wittmunds Bürgermeister Rolf Claußen selbst überzeugte. Der Erfolg gab den Erfindern dieser Idee Recht, so dass mehrere Jahre lang das offene Atelier dazu diente, den OKK in der Öffentlichkeit zu zeigen. Dass der OKK den Weg der Öffnung für andere Kunstformen weiterging zeigte auch die Aufnahme von Fotografinnen und Fotografen, Sabine Stenzel, Jurij Ils, Gernot Nentwig und Achim Hamacher erweiterten das Spektrum. Im Jahr des 30jährigen Bestehens, 2007, listete der Bericht des Anzeigers für Harlingerland „Fotos, Collagen, Rollagen, Werke aus Speckstein, in Acryl oder Öl, Kratz- und Mischtechniken und Scherenschnitte“ auf. Die immer wieder intern aufflammende Debatte über gegenständliche und abstrakte Darstellungen fand nach und nach ihr kreatives Ende: Anything goes.

Zwölf Jahre nach seinem Amtsantritt war die Zeit reif für eine weitere Amtsübergabe von Ernst-Ludwig Becker an seine Schriftführerin und aktive Unterstützerin, Helga Siepmann. 2015 trat sie ihr Amt an und sorgte in den nächsten Jahren für die Konsolidierung der Mitgliedschaft und inhaltlichen Arbeit. Im zweiten Jahr ihrer Amtszeit sah sich die Collagen-Künstlerin und Vorsitzende 2016 mit der Herausforderung konfrontiert, dem zusehends schwindenden baulichen Zustand der Palette Tribut zu zollen und sich nach einem neuen Domizil umzusehen. Mit tatkräftiger Unterstützung von Herbert Potzler, Ratsherr in Wittmund, wurde der Kontakt zur Johann und Helene Ihnen-Stiftung in Person von Ulla Ihnen hergestellt und die Möglichkeit geschaffen, neue Räumlichkeiten in der Wittmunder Peldemühle zu beziehen. Bei der Einweihung der neuen Räumlichkeiten, pünktlich zum 40jährigen Bestehen des Vereins, am 2. Mai 2017, stellten die Festredner, unter ihnen Landrat Holger Heymann und Wittmunds stellvertretender Bürgermeister, Heinz Buss, übereinstimmend fest, dass der Kunstkreis zu einem wichtigen Aktivposten des kulturellen Lebens in der Region geworden sei und der neue Standort in der Peldemühle viele neue Optionen für die Zukunft bieten werde. Hausherrin Ulla Ihnen unterstrich die Bedeutung des Namenszusatzes „Kunst- und Kulturzentrum“, den sich der OKK zugeschrieben hatte. Helga Siepmann war sich sicher, dass das neue Domizil der Arbeit des OKK wichtige neue Impulse verleihen würde.

In der Tat war es dem OKK bis dahin gelungen, kontinuierlich Ausstellungen anzubieten wie auch Kontakte in alle Himmelsrichtungen zu pflegen. Gastausstellungen mit dem Kunstverein und Kulturkreis Rhauderfehn gehörten ebenso dazu wie die 2006 mit der Stadt Wittmund vereinbarte Kooperation mit der HarleKunst-Ausstellung in Carolinensiel. Unter der Regie von Helga Siepmann und ihren Vorstandskollegen und -kolleginnen hatte man Jahr für Jahr in den Sommermonaten ein umfangreiches Ausstellungsprojekt gestemmt, das auch Künstlerinnen und Künstlern außerhalb des OKK Möglichkeiten der Teilnahme bot. So konnte der OKK seine gewachsene Bedeutung für das kulturelle Leben des Kreises und der Region bestätigen.

Als Helga Siepmann Anfang 2021 den Entschluss fasste, die Amtsgeschäfte nach fast zwanzig Jahren aktiver Ehrenamtstätigkeit in andere Hände zu legen, übernahm Walter Ruß die Verantwortung für den Kunstkreis. Der neugewählte Vorstand übernahm in schwierigen (Pandemie-)Zeiten, ließ aber nichts unversucht, trotz eingeschränkter Ausstellungsmöglichkeiten den OKK präsent zu halten. Mit Aktionsformen wie „PeepArt“, Kunst im Fenster, oder der Kulturgesprächsreihe „Mit Kultur wird's lebendig“ sowie der stärkeren Digitalisierung interner Abläufe traten neue Präsentationsideen neben die unverändert durchgeführten Ausstellungen.

Im 45. Jahr seines Bestehens steht der Ostfriesische Kunstkreis wie alle anderen kulturellen Vereinigungen, Verbindungen und Kreise vor enormen gesellschaftlichen Veränderungen, die sich auf das Interesse an Kunst und Kultur ebenso auswirken wie auf das Engagement im Ehrenamt. Allerdings bestärken 45 Jahre erfolgreicher Arbeit in der Region und mit der Region die neuen Verantwortlichen Helma Bittner, Alex Blaschke, Thorsten Ennen und Walter Ruß in der Gewissheit, das der Weg zum 50jährigen Bestehen 2027 erfolgreich und innovativ gegangen werden wird.



Danksagung

Der Ostfriesische Kunstkreis dankt den vielen Spendern, Unterstützern und dem Förderverein der Peldemühle für die Hilfe und für die Bereitstellung von Unterlagen, Dokumenten, Fotos, Dias, Plakaten, Einladungen, Protokollen, Artikeln und Manuskripten aus den persönlichen und institutionellen Archiven und Sammlungen:

Anzeiger für Harlingerland
Ernst-Ludwig Becker
Gerda und Konrad Dinkgräve
Dr. Helmut Eichhorn
Harry R. Fisch
Heidi Hurtzig
Hans-Christian Petersen
Residenz Wittmund
Helga Siepmann
Rüdiger Stenzel
Ostfriesische Landesbibliothek, Aurich
Stadtarchiv Wittmund, Anja Fimmen

Ohne die Unterstützung und geduldige Beratung und freundliche Auskunftsbereitschaft wäre die Erstellung der Ausstellung "Ostfriesischer Kunstkreis 45" und der hier vorliegende Text nicht entstanden.
Die gesammelten Unterlagen sind bereits in Teilen digitalisiert und sollen den Grundstock für ein öffentlich zugängliches Archiv des OKK bilden, das spätestens 2023 der Öffentlichkeit vorgestellt werden soll.

Konzeption und Umsetzung, Recherche und Texte: Walter Ruß
Redaktionelle Mitarbeit und Schlussredaktion: Helma Bittner